

Botte aus dem Riesen-Berg



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 86.

Hirschberg, Sonnabend den 17. Oktober

1868.

Politische Uebersicht.

Die Rückkehr des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck nach Berlin ist aufs Neue ungewiß geworden. Derselbe bleibt sich vorerst zu Verwandten, um einem Hochzeitsfeste beizuwohnen und weiß vor der Hand niemand, ob der Graf von da wieder nach Bargin oder Berlin zurückkehren wird. Uebrigens findet zwischen dem Staatsministerium und dem Minister-Präsidenten ein regelmäßiger Correspondenz-Verkehr statt, so daß letzterer mit den Verhandlungen seiner Kollegen im Zusammenhange gehalten wird. Wie man hört, soll in der konservativen Partei die Absicht vorherrschen, die Lücke, welche in unserer Gewerbe-Gesetzgebung dadurch entstanden ist, daß man aus der Vorlage des Bundesraths nur einen kleinen, mehr den Capitalisten günstigen Theil herausgenommen hat, ihrerseits durch Einbringung hossentlich zweckentsprechender Gesetz-Entwürfe auszufüllen. Die Postverwaltung des norddeutschen Bundes verhandelt gegenwärtig mit der Postverwaltung der vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Einföhrung der Postanweisungen für den Geldverkehr zwischen den beiden Postgebieten. Dem hannoverschen Provinzial-Landtage sind Grundzüge eines Regulativs für die Organisation der Verwaltung des provinzialständischen Vermögens und der provinzialständischen Anstalten in der Provinz Hannover zugegangen, wozu die Titus für die Organisation der Verwaltung des provinzialständischen Vermögens und der provinzialständischen Anstalten in der Provinz Hannover zugegangen, wozu die „Prov.-Corr.“ einen Kommentar liefert. Der Kurfürst von Hessen hat sich gedrängt gefühlt, seine bekannte „Deutschschrift“ durch direkte Zufendung an die deutschen Fürsten gelangen zu lassen und sich dadurch als ihr Urheber bekannt. Zur wirklichen Anwendung der Entziehung der Mittel scheint man dem ohnerachtet nicht schreiten zu wollen. Aus Stuttgart wird telegraphisch gemeldet, daß der Bischof von Rottenburg ein Rundschreiben an die Geistlichkeit seines Sprengels erlassen und darin seinen Dank für die ihm bewiesenen Sympathien ausgesprochen habe, indem er gleichzeitig mittheilt, daß der päpstliche Stuhl nach erlangten wahrheitsgetreuen Berichten über die Amtsföhrung des Bischofs von der Bestellung eines Nachbators Abstand genommen habe. Die Sprache der „Proclamation“, mit welcher der zum „Statthaltereileiter“ in Böhmen ernannte FML. v. Koller sein neues Amt antrat, hat großes Aufsehen erregt, da sie zu militärisch scharf klingt und an jene Zeiten erinnert, in welchen die unumschränkte

Militärherrschaft regierte. Am 17. d. tritt das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes in Wien zusammen und dürfte wahrscheinlich die erste zu besprechende Angelegenheit wohl die böhmische Frage sein; auch ist zu erwarten, daß das Haus zu den ergriffenen Maßregeln (Ausnahmeverfügung) seine Zustimmung geben wird. Aus der Schweiz können wir mittheilen, daß die internationale Conferenz in Genf ihre Verhandlungen über Erweiterungen der Genfer Convention (22. Aug. 1864) beendigt und sich über die Zusatzartikel betreffend Ausdehnung der Vertragsbestimmungen auf Seekriege u. s. w. geeinigt und nachträglich auch noch die türkische Regierung entschlossen hat, die Conferenz zu beschiden. Recht überflüssiger Weise hat sich die Erbkönigin von Spanien gedungen geföhlt, durch Vermittelung der schweizerischen Gesandtschaft in Paris dem Bundesrath den Protest von Pau zuzustellen. In Frankreich beleuchtet zum größten Mißvergnügen des Kaisers die Rochefort'sche „Latene“ alles was im Staate faul ist. In Paris will man es sich nicht ausreden lassen, daß der Kaiser in Biarritz wieder einmal eine „Ueberraschung“ für Europa vorbereite. Gleichwohl soll er sich, trotz der spanischen Revolution, nur „wenig“ mit Politik beschäftigen, dagegen die Armenverwaltung und „nebenbei“ die politischen und ökonomischen Werke der jüngeren Opposition studiren. Dagegen beschäftigt sich die unschuldige Isabella in Pau nicht bloß mit Vorstudien zur Einföhrung der — Pferderei in Spanien, nota bene sobald sie zurück ist, indeß ihr französisches Organ, das „Memorial des Pyrenées“ anzeigt, wer sich „ihrer Majestät“ vorzustellen wünsche, sich an Herrn Marfori (ihren Liebhaber und Intendanten) wenden möge. Der Präbident Don Carlos hat, wie es heißt, die Absicht, seine Ansprüche auf den spanischen Thron den Cortes vorzulegen, im Uebrigen will er aber auf alle agitatorischen Schritte verzichten. In Venedig wird zur Erledigung gewisser zwischen Oesterreich und Italien noch schwebender Eigenthumsansprüche eine Commission von Bevollmächtigten beider Staaten zusammentreten. Es handelt sich dabei um die Kriegsschäden, welche der venetianischen Provinz durch die letzte Kriegsföhrung erwachsen sind. Hossentlich wird die Sache im Wege der Nachgiebigkeit ausgeglichen werden. Man versichert, der Papst habe der Kö-

nigin Isabella geschrieben und sie eingeladen, in Rom ihren Wohnsitz aufzuschlagen und zwar im Quirinal.

Die französische Regierung würde jedoch diesen Schritt sehr ungern sehen, weil dadurch die legitimistische Reaction zu bedeutende Kräfte in Rom konzentriren würde. Die Bedenken, welche die Haltung der Insel Ruba gegenüber der Dinge in Spanien eingelegt hatte, erscheinen durch die neueren Mittheilungen erlebigt, da der General-Capitain der Insel die gegenwärtige provisorische Regierung anerkannt haben soll. Die amtliche „Gaceta de Madrid“ meldet den Empfang des Nordamerikanischen Gesandten, der die Anerkennung der provisorischen Regierung seitens der Vereinigten Staaten auszusprechen beauftragt war. Brim's Brief an das „Gaulois“ wird von allen getadelt. Es ist gut, daß er so rasch die Maske fallen ließ und die Liberalen werden jetzt wohl einsehen, mit wem sie es zu thun haben und ihre Sache ist es jetzt über die Intriguen zu wachen. Der Erzbischof von Valladolid soll sich weigern, die dortige Junta anzuerkennen. Aus der Moldau und Walachei wurde gemeldet, daß der Justizminister Arion aus Bukarest wegen der gegen die Juden verübten Excesse in Galacz eingetroffen ist. Die Juden sollen vollständig befreit worden sein und an die rumänische Regierung eine Dankadresse gerichtet haben (s. Moldau und Walachei). In Rußland wird entscheidenden Maßregeln in mehreren Zweigen der öffentlichen Verwaltung entgegen gesehen. Aus Konstantinopel ist Fuad Pascha nach Neapel gereist. Aus New-York wird der Sieg der Republikaner bei den Congregwahlren gemeldet, ebenso aus Pensylvanien und Indiana.

Deutschland.

Preußen.

Der Landtag der Monarchie wird nach neuerer Bestimmung schon zum 4. November berufen werden.

Indem die Staatsregierung hiermit für den Beginn der Session (für welchen die Verfassung die Zeit zwischen dem 1. November und dem 15. Januar offen läßt) fast den frühesten verfassungsmäßigen Termin ansieht, darf um so mehr die Erwartung gehegt werden, daß der Landtag sein Bestreben darauf richten werde, den Staatshaushalt für 1869, welcher bei der Eröffnung sofort vollständig vorgelegt werden wird, rechtzeitig festzustellen.

In einem Specialfalle hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, es der Unterrichtsminister für unzulässig erklärt, daß eine Schule, worin Knaben bis zum 14. Lebensjahre den Unterricht erhalten, von einer Lehrerin geleitet werde, vielmehr muß die Berufung eines Lehrers erfolgen, und wenn die Schulgemeinde die Mehrkosten nicht aufzubringen vermag, die Bezirks-Regierung den erforderlichen Staatszuschuß aus den ihr überwiesenen Mitteln bereit stellen.

Die Königin-Wittve Elisabeth tritt am 31. Oktober die Reise nach Italien an und gedenkt die Wintermnate in Mentone zuzubringen.

Berlin, 15. Oktober. Nach dem Berichte des in Neval angestellten Consul des norddeutschen Bundes sind, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, in Folge ungenügender Ernte, auch in diesem Jahre die Preis- und Erwerbsverhältnisse in den russischen Ostseeprovinzen so ungünstig, daß vor der Auswanderung in die Ostseeprovinzen von Amtswegen abgerathen werden soll.

Rendsburg, 13. Oktober. Der Provinzial-Landtag wählte in seiner heutigen Sitzung Comité's für die Diätenfrage und Prüfung der Petitionen. Probst Ahlefeld bean-

tragte die Bewilligung eines Provinzialfonds für die Altherzogthümer.

Hannover, 12. Oktober. [Zweite Sitzung des Provinzial-Landtages]. Hr. v. Lenthe, Oberappellationsrath a. D., protestirte auch diesmal dagegen, daß der Landtagsmarschall auf die Eröffnungsrede des Oberpräsidenten geantwortet habe. Graf Münster ließ eine Discussion, welche der Abgeordnete Aulede anregen wollte, nicht zu. Im Uebrigen erklärte Graf Münster, sei er dem Herrn, welcher die Angelegenheit zur Sprache gebracht habe, dankbar, daß er gegen seine, des Landtagsmarschalls, Worte und Befugnisse dies Mal Einwendungen in solcher Weise vorgebracht habe, daß er, der Landtagsmarschall ihm antworten könne. Er nehme aber die fragliche Befugnis wegen seiner ganzen Stellung und wegen der Precedenz aus andern Provinzial-Landtagen in Anspruch. Wollte der Herr, der die Sache angeregt, eine weitere Verhandlung, so müsse er einen Antrag darauf stellen.

Angenommen wurde der Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Gerichte zur Entscheidung über Beschwerden wegen der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Frauenburg. Der zum Feldprobst der preussischen Armee und Bischof von Agathopolis ernannte Probst Ramowski hat am 11. d. M. die Bischofsweihe in der hiesigen Kathedrale durch den Bischof von Ermeland erhalten.

Dresden, 15. Oktober. Die durch die hiesigen Dienstmänner im Laufe des gestrigen Tages verursachten Außerordnungen wurden des Abends durch Requisition des Militärs beseitigt. Nachdem noch einige Excesse vorgefallen waren, räumte die Kavallerie die Plätze ohne Anwendung von Waffengewalt. Heute herrscht wieder die vollständigste Ruhe in der Stadt.

Karlsruhe, 14. Oktober. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern zum Besuch des königlichen Paares von Preußen in Baden von Mainau aus eingetroffen. Am 18. Oktober wird das Geburtsfest des Kronprinzen von Preußen, der sich hierzu, wie man hört, einfinden wird, festlich begangen werden. — Unsere Ultramontanen namentlich lassen nicht davon ab, daß Graf Bismarck von Bargin aus die ganze Revolution in Spanien gemacht habe. Der gute Erfolg habe ihn auf einmal ferngesund gemacht. Glauben Sie ja nicht, daß solche wenn auch sinnlose Anekdoten dem preussischen Staatsmann den beabsichtigten Schaden thun. Im Gegentheil er wird dadurch bei dem Volke zu einer vertrauten Gestalt, an deren Fersen sich das Glück heftet hat und die Alles vollbringt, was sie ernstlich beabsichtigt. Dem Grafen wäre es gewiß lieb, wenn er darüber eine eben so feste Ueberzeugung hätte, wie viele bäuerliche Kreise des Südens. (N. Z.) Stuttgart. Ferdinand Freiligrath hat hier seinen bleibenden Wohnsitz genommen.

Oesterreich.

Wien, 13. Oktober. Die wiener „Abendpost“ meldet: Auf die von der Vertretung Oesterreichs in Bukarest anlässlich der Galager Juden-Excesse behufs Wahrung der Interessen der österreichischen Unterthanen geschienenen Schritte hat sich der rumänische Minister des Innern persönlich nach Galatz begeben und den dortigen Polizei-Präfecten sowie den Chef der Nationalgarde ihrer Aemter entbunden. Auch wurden sofortige Abschätzung und Vergütung des österreichischen Unterthanen zugefügten Schadens zugesichert.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Der „Gaulois“ erfährt, daß Brim einen Brief an den Prinzen Napoleon gerichtet hat, in wel-

dem der Wunsch der provisorischen Regierung, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien herzustellen, besonders betont wird; die provisorische Regierung heisst es in dem Briefe weiter, habe sich noch keine bestimmte Meinung über die Wiederbesetzung des spanischen Thrones gebildet, doch werde sie Alles thun, um die Wahl auf einen Prinzen zu lenken, der die Bestimmung des gesammten Europa, namentlich aber diejenige Frankreichs finden könne. Der Brief ist, wie „Gaulois“ ferner meldet, bestimmt, dem Kaiser vorgelegt zu werden.

„Liberte“ bringt einen Brief Girardin's an Prim, der darin lautet, daß das gestrige Schreiben Prim's an „Gaulois“ nicht die echte Lösung der spanischen Revolution enthalte; Girardin spricht die Ansicht aus, daß die Republik für Spanien der einzig billige Ausweg sei. — Denselben Blatte zufolge ist Graf Giganti in Paris eingetroffen.

Don Carlos, Sohn des Grafen Montemolin, ist in Paris eingetroffen.

Das „Evenement“ meldet, daß die Marquise von Castillejos (die Gemahlin Prim's), welche in der letzten Zeit Paris bewohnte, ihre Anstalten trifft, um nach Spanien zurückzulehren.

Italien.

Florenz, 8. Oktober. Die italienischen Blätter wie alle auswärtigen haben sich in letzter Zeit fast ausschließlich mit den Ereignissen in Spanien befaßt. Wie Sie sich leicht denken können, waren die Auffassungen hierüber verschieden und die Oppositions-Journale ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, um gegen die Regierung aufzutreten, die ihrer Ansicht nach mit allen Mitteln zu Gunsten der spanischen Bewegung hätte einsteigen müssen. Indes kann nicht gelehnet werden, daß unser Kabinet bei dieser Veranlassung die größte Loyalität an den Tag gelegt hat, indem es, nach dem Beispiel der anderen Mächte, streng das Prinzip der Nichtintervention beibehielt.

Spanien.

Madrid, 13. Oktober. Nach einem hier eingegangenen Kabeltelegramm aus der Habana hat der Generalcapitän von Kuba nunmehr die provisorische Regierung anerkannt. — Die Regierung hat ein Dekret erlassen, welches den Generalen, Offizieren und Soldaten, welche aus politischen Gründen das Land verlassen mußten, die Rückkehr in den Dienst gestattet und das frühere Anciennitätsverhältniß nebst den daraus folgenden Pensionsansprüchen für die Betreffenden und deren Familien wiederhergestellt. Der General Caballero de Rodas ist zum Generaldirektor der Artillerie, General Pierrat ist zum Generalleutnant ernannt worden. — Die Ruralgarde ist aufgelöst worden.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Oktober. Merkwürdigerweise ist es eine englische Stadt, auf welche die spanische Umwälzung bisher die stärkste Wirkung in Handel und Verkehr geübt hat. Die englische Stadt ist allerdings Gibraltar. Es herrscht dort ein ganz ungewohnt reges Leben, ein geschäftiges Treiben, wie es lange nicht dagewesen. Die Aufhebung der Verzehrsteuern und der Grenzzölle auf spanischem Gebiete hat aus den benachbarten Städten Tausende nach Gibraltar gelockt, welche hier umfassende Einkäufe machen; gegen Ende des vergangenen Monats war die Zahl der täglich erteilten Erlaubnisse zum Eintritte in den Bereich der englischen Garnison auf 4000 gestiegen. Vor Allem beliebt und gesucht sind Ellenwaaren und Tabak. Obwohl die Preise natürlich im Verhältnisse zu der wachsenden Nachfrage gestiegen sind, war vor

Ende September fast kein Fehlen Rattun mehr in ganz Gibraltar zu laufen, und für Tabak hatte man in zehn Tagen über 9000 £ gelöst. Die spanischen Nachbarn haben aber auch den letzten Real und jeden Bierfüßler, der noch auf seinen Beinen stehen konnte, in ihren Dienst gepreßt, um sich Vorräthe zu beschaffen; die Heerstraße und das Gestade bieten ein belebtes Schauspiel dar. Lange Reihen schwer beladener Saumthiere sperren die Wege so sehr, daß der Verkehr manchmal auf längere Zeit gehemmt ist. Bei alledem befreit sich die Menge eines musterhaften Betragens; die Sicherheitsbehörden der Garnison haben nicht mehr Arbeit, als in gewöhnlichen Zeiten.

London, 12. Oktober. Das vom Kontinent herübergegangene Gerücht, daß der Erbprinz von Hannover nach England zu gehen denke, um als Herzog von Cumberland seinen Sitz im Oberhause einzunehmen, hat hier so wenig Eindruck gemacht, daß nicht einmal alle Blätter es der Mühe werth hielten, ihm ein Plätzchen unter ihren vermischten Nachrichten einzuräumen. Die Herzoge von Cumberland waren von den Prinzen des königlichen Hauses diejenigen, welche am wenigsten beliebt waren und, wären sie es auch gewesen, würde das englische Oberhaus der letzte Punkt sein, von dem aus der entthronte König seine Ansprüche gegen Preußen mit Erfolg vertheiligen könnte.

London, 14. Oktober. Aus Washington wird vom gestrigen Tage per atlantisches Kabel gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die von dem amerikanischen Gesandten Hale in Madrid vollzogene Anerkennung der spanischen Regierung bestätigt hat.

Amerika.

New-York, 13. Oktober. (Per atlantisches Kabel.) Die Republikaner haben bei den Kongresswahlen in den Staaten Ohio, Indiana und Pennsylvania den Sieg davongetragen. In Ohio war die Majorität eine bedeutende.

In Philadelphia haben 12,000 republikanisch gesinnte Soldaten und Matrosen eine Demonstration zu Gunsten Grant's gemacht. — In Brooklyn ist ein Doctmagazin abgebrannt; der Schaden wird auf 1½ Mill. Dollars geschätzt.

Neueste Nachrichten.

Ein aus Bürgern der Stadt Schweidnitz bestehendes Comité beabsichtigt am 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, ein Denkmal einzuweihen, das dem Gedächtniß der im Jahre 1866 dort beerdigten Krieger gewidmet sein soll. Unter vielen anderen Tapferen ruhen daselbst: Major v. Petery vom 1ten Garde-Regiment, Sekonde-Lieutenant v. Wehrr vom Kaiser-Franz-Regiment, Sekonde-Lieutenant v. Petery vom 2. Garde-Regiment, Grenadier Gramsch der 5. Compagnie des 1. Garde-Regiments.

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober ist Sr. Majestät Corvette Victoria aus dem Kieler Hafen in See gegangen. Wie verlautet, begiebt sich dieselbe nach den Westindischen Gewässern.

Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Dampfschiffenboot Delfin am 14. d. M. von Malta im Piräus angekommen.

Stuttgart, 15. Oktober. In einem Rundschreiben an die Geistlichkeit seines Sprengels drückt der Bischof von Rotenburg seinen Dank für die ihm bewiesenen Sympathien aus, und theilt mit, daß der Päpstliche Stuhl, nachdem derselbe wahrheitsgetreue Berichte über die Amtsführung des Bischofs erhalten, von dem Verlangen der Bestellung eines Coadjutors Abstand genommen hätte.

Paris, 14. Oktober. Der bekannte Brief Prim's an die

Redaction des „Gaulois“ wird heute von den meisten Zeitungen, sogar vom „Pays“, scharf getadelt. Die Zeitungen stimmen darin überein, daß Prim nicht berechtigt sei, den künftigen Entschlüssen des Spanischen Volkes vorzugreifen und über dieselben (monarchische) Urtheile oder Vermuthungen vorweg auszusprechen. Der „Agence Havas“ sind Briefe aus Madrid zugegangen, denen zufolge die republikanische Partei täglich an Boden zu gewinnen scheine. Nach dem „Journal de Paris“ ist der Zustand der Königin von Portugal bedenklich und ihre Genesung von den Aerzten für zweifelhaft erklärt worden.

Kendsbürg, 15. October. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages wurde der Antrag Wiggers auf Oeffentlichkeit der Verhandlungen einstimmig angenommen.

Brüssel, 15. October. Der „Moniteur belge“ schreibt: Gestern hat eine ärztliche Berathung über den Zustand des Kronprinzen stattgefunden. Die Aerzte sprachen sich dahin aus, daß der Zustand des Prinzen nach wie vor sehr ernst, jedoch besser sei als bei der letzten Consultation.

Paris, 15. October. „Memorial diplomatique“ will wissen, daß in nächster Zeit 30,000 Soldaten der Französischen Armee halbjährigen Urlaub erhalten sollen. In der Marine soll eine analoge Reduktion bevorstehen.

Paris, 15. Octbr. „Gaulois“ veröffentlicht einen Brief Prim's, in welchem derselbe die Nachricht dementirt, daß er sich nach Fontainebleau begeben hätte, um eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen. Der Brief erklärt ferner die Mittheilung, daß Prim von der preussischen Regierung 600,000 Thaler für die Revolutionirung Spaniens empfangen habe, für unbegründet; Spanien, heißt es in dem Briefe, habe seine Befreiung nur seinen eigenen Kräften und dem Blute seiner Kinder zu verdanken. — „Gaulois“ zufolge soll ein englisches Haus der provisorischen Regierung von Spanien ein Anlehen 500 Mill. Francs gegen 5 Prozent Zinsen angeboten haben.

„Patrie“ bestätigt die Nachrichten, betreffend die Armee-reduktion und fügt hinzu, daß sich in diesem Augenblick nur 354,000 Mann unter den Waffen befinden. Das genannte Blatt glaubt annehmen zu können, daß diese Maßregeln des Kriegsministeriums in vollster Uebereinstimmung mit der von der Regierung des Kaisers verfolgten Politik sind. „Patrie“ meldet ferner, daß, dem Vernehmen nach, die französische Regierung wegen der neuerdings wieder verzögerten Zahlung der tunesischen Schuld sich zu besonderen Vorstellungen veranlaßt gesehen habe.

Florenz, 15. October. „Opinione“ bestätigt, daß Prinz Napoleon am 13. d. in Turin eingetroffen ist und eine längere Konferenz mit dem Könige gehabt hat.

London, 14. October. Nach den bei der Amerikanischen Gesandtschaft eingegangenen Depeschen aus New-York beträgt die Majorität der Republikaner in Ohio 30,000, in Pennsylvania 10,000, in Indiana 8000 Stimmen.

London, 15. October. Gladstone sagte gestern in seiner Ansprache an die Wähler in Liverpool, daß die Reformbill und die Irlandschen Pachtangelegenheiten einer Revision unterworfen werden müßten und warnte gegen die herkömmliche Unterschätzung des Fenianismus.

Kopenhagen, 15. October. Im Reichstage gelangte heute die Adresse, welche dem Könige als Erwidderung auf die Thronrede überreicht werden soll, zur Verhandlung. Die Adresse spricht zunächst die Freude des Reichstages über die Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Louise von Schweden aus und sieht darin einen Beweis, daß auch die Fürsten beider Länder damit einverstanden sind, daß die Völker Dänemarks und Schwedens in Einigkeit zusammenstehen. Die Adresse gedenkt ferner mit freudiger Theilnahme der Geburt

des Prinzen von Griechenland. Im weiteren Verlaufe spricht die Adresse das tiefe Bedauern des Reichstages darüber aus, daß die confidentiellen Verhandlungen zwischen Dänemark und Preußen über die durch den fünften Artikel des Prager Friedens verheißene freie Abstimmung in Nordschleswig bisher resultatlos geblieben sind. Die Thronrede des Königs liefere den Beweis, daß zwischen König und Volk in dieser die Wohlfahrt Dänemarks betreffenden Angelegenheit volle Einigkeit herrsche. Der Reichstag hofft, daß ein Abkommen möglich sein wird, welches die Bevölkerung befriedigt, ohne künftige Schwierigkeiten einem Staate gegenüber zu bereiten, mit welchem das Land sich in aufrichtiger Freundschaft zu sehen wünsche. Eine Pflicht der Gegenwart sei es, einen kräftigen finanziellen Zustand herzustellen. Das Volk dürfe vor keinem Opfer zu diesem Zwecke zurückweichen. Der Reichstag ist überzeugt, daß alle jetzigen Opfer dem Volke zukünftig Nutzen bringen werden, und das Volk sehe mutbig der Zukunft entgegen.

Konstantinopel, 14. October. Suad Pascha ist nach Neapel abgereist. — Die Regierung hat ein Pfandbriefanlehen im Betrage von 5 Millionen mit der Société générale abgeschlossen. — Dem Vernehmen nach wird Khalil-Bey an Stelle von Haydar Effendi den Gesandtschaftsposten in Wien erhalten.

New-York, 14. October. Die Wahlen sind ruhig verlaufen; nur in Philadelphia sind einige Straßentumulte vorgefallen. Die Republikaner haben in Nebraska gesiegt, indem sie die Wahl des Gouverneurs zum Congreßmitglied durchsetzten.

Bombay, 26. September. Nachrichten aus Aboessinien zufolge herrscht dort Ruhe. Zwischen den Fürsten Gabayne und Kassai besteht ein freundschaftliches Verhältniß. Fürst Gabayne ist als Kaiser proklamirt. Der älteste Sohn des Königs Theodoros hat sich gegen ihn empört. — Aus Kabul (Afghanistan) wird gemeldet, daß Schir Ali einen Agenten abgesandt habe, um die freundschaftlichen Beziehungen zu der Regierung in Ostindien aufrecht zu erhalten.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. October 1868.
In der gestrigen, im Actusaale des hiesigen Kantorsalles von Vorm. 10 Uhr an abgehaltenen General-Lehrerconferenz, welche in üblicher Weise mit Gesang und einem vom Vorsitzenden Herrn Super. Werlenthin gesprochenen Gebet eröffnet wurde, erfolgten nach Vorlesung des letzten Protokolls zunächst einige Mittheilungen über die Veränderungen u. a. auf dem Gebiete der Schulverhältnisse des hiesigen Kreises aus jüngster Zeit. Nach denselben ist einem schwer erkrankten Lehrer ein Hilfslehrer zur Seite gesetzt worden, und zwei Lehrer haben ihre Emittirung beantragt. Versetzt worden sind: Hilfslehrer Nibel in Fischbach als Lehrer nach Neumarkt, Hilfslehrer Rathen jun. in Petersdorf als Lehrer nach Schömberg und Hilfslehrer Neugebauer in Schreiberhau an die Privatschule in Görlitz; ein Hilfslehrer wird nächstens seinen 6 wöchentlichen Militärdienst ableisten. Neu eingetreten sind 4 Hilfslehrer. Mit einigen Unterstüzungen von Seiten der Königl. Regierung sind namentlich diejenigen bedacht worden, bei denen die festgesetzte Regulirung ihres Einkommens noch nicht in Kraft getreten ist. Ersucht wurde, in Kirche und Schule dahin mitzuwirken, daß man überall in den Gemeinden eine Beistuer „zur Abhilfe der Nothstände in der evangel. Kirche“ gebe; eine Schrift wird über diesen Gegenstand, der unter Anführung von Beispielen dringend ans Herz gelegt wurde, näher belehren. Ein anderes Gesuch ging dahin, durch Wort und Vorbild für die Heiligung des Sonntags mitwirken zu wollen.

Ein fernerer Gegenstand der Verhandlungen betraf die Somermertthätigkeit der Bezirksconferenzen, wobei die Vorsitzenden der

bestehenden fünf Conferenzbezirke (des Bober-, Kemnig-, Baden-, Lomnig- und Schmiedeberg. Bezirke) die üblichen Berichte gaben. Eine Revision der die Conferenztätigkeit regelnden Statuten, die jedem Bezirke zugehen werden und deren Besprechung zu längeren Debatten Veranlassung gab, folgte. Ebenso nahmen die Verathungen über die Angelegenheit der Kreis-Lehrerbibliothek eine längere Zeit in Anspruch.

Die Beurtheilung des Münsterberger Lesebuches hat namentlich in einem Conferenzbezirke der mehrfachen gründlichen Bearbeitung unterlegen; indessen kann, wie mitgetheilt wurde, die Königl. Regierung auf die Einführung eines anderen Lesebuches nicht eingehen.

Bezüglich des PräparandenweSENS lagen zur Beantwortung mehrerer, von der Königl. Regierung gestellten Fragen verschiedene Arbeiten vor, die aber wegen Mangel an Zeit nicht zum Vortrage gelangen konnten. Bei der Besprechung dieses Gegenstandes wurde vom Vorsitzenden die Abnahme der Präparanden, deren Zahl in unserm Kreise bis auf etwa 10 herabgesunken ist, bedauert.

In der an die weiteren Verhandlungen sich schließenden statutenmäßigen Generalversammlung des „Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen und -Waisen der Hirschberger Diocese“ wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erliebt: 1., Mittheilung des Jahresberichtes durch den Schriftführer Lehman, welcher Veranlassung genommen hatte, über die erfreulichen Erfolge der Vereinsstätigkeit sich auszusprechen und die fernere Unterstützung des Vereinsworts ans Herz zu legen. 2., Rechnungslegung durch den Schatzmeister Lungwisch. Die Rechnung wies incl. 54 rthl. 25 gr. Bestand des Vorjahres eine Gesamteinnahme von 159 rthl. 13 gr. 2 pf. und eine Ausgabe (fast durchweg Unterstützungen) von 56 rthl. 15 gr. 3 pf., demnach einen gegenwärtigen Kassenbestand von 102 rthl. 27 gr. 11 pf. nach. Das Kapitalvermögen des Vereins besteht in 2 Werthpapieren von je 25 rthl. und dem sogenannten Ulbrich-Fond im Betrage von 110 rthl. — 1 gr. 4 pf. Decharge hatten die Rechnungsrevisoren bereits vorher erteilt.

3., Vorlegung des in einer Vorbesprechung mit den Bezirksvorsitzenden vereinbarten Vertheilungsplanes durch den Vorsteher Hänjel. Die Versammlung genehmigte die Proposition, nach welcher die fast nur in Concerterträgen (darunter auch 7 rthl. 10 gr., welche Summe aus dem Ertrage der kürzlich vom kath. Gesellenverein aufgeführten musikalisch-declamatorischen Abendunterhaltung zur Kasse eingeliefert worden ist) bestehenden Extraeinnahmen im Betrage von 28 rthl. 1 gr. ihrer Bestimmung gemäß kapitalisirt, von dem verbleibenden Bestande aber die 9 ärmsten Wittwen und Waisen mit je 5 rthl. und 4 arme Wittwen mit je 2½ rthl. unterflüßt und für eine arme Waise*) die Jinsen von dem Vereine geschenkten Werthpapieren gedeckt werden sollen. Zur Unterstützungs-Verminderung des Bestandes von 17 rthl. 26 gr. 11 pf. in etwa eintretenden dringenden Fällen wurde der Vorstand ermächtigt.

4., Neuwahl des Vorstandes, dessen dreijährige Wahlperiode abgelaufen war. Die Versammlung wählte einstimmig den bisherigen Vorstand wieder und Lehterer sprach seinen Dank aus. Die ferneren Punkte der Tagesordnung waren geschäftlicher Natur. Der Vorsitzende besprach die Angelegenheiten des Vereins bestens.

Schließlich gab Herr Lehrer Eisenmänner aus Schmiedeberg in sehr ansprechender Weise noch verschiedene Mittheilungen über das Schulwesen in Baiern auf Grund seiner Erfahrungen in Riffingen zum Besten, worauf gegen 1 Uhr die Conferenz mit Gebet und Gesang geschlossen wurde.

*) Dieselbe ist außerdem, wie früher, mit der vollen Unterstützungsrate bedacht worden.

(Geistliche Musikaufführung.) Am Mittwoch wurde das „Geistliche Concert“ in der evangelischen Gnadenkirche mit einem Fest-Vorspiel à 4 ms. von Profig in würdiger Weise eröffnet, dem das Ave verum à capella von Mozart folgte. Noch bin ich ganz erfüllt von dem harmonischen Eindrücke, den ich nach diesem Concerte mit mir heimnahm. So dargeboten, wie es hier geschah, vermöchte wohl kein für den Zuhörer der Töne empfängliches Gemüth zu widerstehen. In dem Largo für Violine von Haydn erfreute die gewandte, die Composition bis in die kleinste mikroskopische Einzelheit zu durchsichtiger Klarheit gestaltende Technik des Hrn. Fabrikbesitzer E., welche mit sinniger Poesie der Auffassung Hand in Hand ging. In dem Ausdrucke glaubte man den echten Naturlaut der Empfindung zu vernehmen. In der Motette für gemischten Chor v. Hermann machte sich der Character selig in sich befriedigter Innigkeit von Anfang bis zum Ende geltend. Der fromme Klang der Frauenstimmen und die Haltung der Chöre zeigten von der sorgfältigen Uebung der vorgelegten Aufgabe. In dem Vortrage des Psalm für Männerstimmen gereichte der frische geläuterte Stimmklang und eine musterhafte Reinheit u. Pünktlichkeit der Hinzüge dem Hörer zu wahrer Erquickung. Mit neuem Staunen nahm man aber die Leistungen unsers Herrn Organisten Niesel entgegen. Mit steigendem Interesse mußte man der Durchführung der Fuge u. des Locute von Sebastian Bach folgen. Welcher Unterschied macht sich nicht ohnedem zwischen dem, in trankhafter Subjectivität u. nüchternen Formalismus schwankenden Schaffen unserer Zeit und den Werken Seb. Bach's geltend. Das Andante von Mendelssohn hat seinen Reiz weniger in der Bedeutbarkeit der Motive, als in dem zarten Duft und Schmelz des Klangcolorit, während die As-dur Variationen für die Orgel von Hesse dem Urquell gleicht, dessen Rauschen wir in der Gegenwart wie aus weiter Ferne vernehmen. Die gehäuftesten Schwierigkeiten derselben überdritt Herr Niesel mit behender Eleganz. Alles legte hier Zeugniß ab von einem reichen, angeborenen Talente, das durch gute Schule geläutert wurde. Ueberraschend ist die vollendete Technik und das feinfühligste Verständniß, das ihn bei der Behandlung des Instrumentes leitet. Ueberall zeigt er seine innige Vertrautheit und alles das spielt Herr Niesel zudem noch — auswendig. Dank allen Mitwirkenden. E.

In Eichberg fand am 15. die feierliche Einweihung des daselbst vom Schulpatron, Herrn v. Deder, Königl. Geh. Oberhofbuchdrucker und Gutsbesitzer, aus eigenen Mitteln neubauten ev. Schul- und Bethauses statt. Die Versammlung erfolgte Vorm. um 10 Uhr vor dem alten Schulhause, woselbst der Revisor der Schule, Herr Pastor prim. Hendel, nach dem Gesange der Choralstrophe: „O daß ich tausend Zungen hätte“ ein herzliches und zu Herzen gehendes Abschiedswort sprach, erinnernd an den Bau des Schulhauses durch Herrn v. Buchs (1756) und an die Namen der übrigen Patrone, die bis in die Gegenwart ihre segensreichen Spuren herüber tragen, bis zum gegenwärtigen Inhaber des Patronats, der durch den Neubau des Schul- und Bethauses noch für spätere Zeiten einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen hat. Ebenso wurde der Lehrer, die in dem bisherigen Schulhause gearbeitet, der Schüler, die in demselben während des Zeitraumes von 112 Jahren aus- und eingegangen sind, und der Freuden und Leiden, von denen die Chronik des Hauses erzählen könnte, gedacht und das Abschiedswort mit innigem Dank gegen Gott geschlossen, worauf der Gesang der Choralstrophe: „Unsern Ausgang segne Gott“ angestimmt wurde.

Unter dem Gesange des Liedes: „Jesus, geh' voran“ bewegte sich der Zug durch den herrschaftlichen Garten hindurch und bei dem Schlosse vorbei nach dem neuen Schul- und

Bethause, von dessen Thürmchen herab die neue Glocke zum ersten Male mit seinem Klang einlud. Voran schritt die Schul- und die erwachsene Jugend; diesen folgte das Musikchor und die Zahl der erschienenen auswärtigen Theilnehmer, die Lehrer und die Geistlichkeit, welcher Lektorer die Angehörigen des Herrn Patrons, sowie dessen Stellvertreter u. s. w. sich angeschlossen, gefolgt vom Militair-Begräbnißverein und den Hausvätern und Hausmüttern des Ortes.

Der Schulpatron, Herr v. Deder, erwartete im Beisein des Königl. Landraths, Herrn v. Gavenis, beim neuen Schulhause den Zug und überreichte auf den Stufen des Hauses den Schlüssel desselben an Herrn Super. Wertenthin, welcher im Namen des dreieinigen Gottes und unter Erlesung des göttlichen Schutzes und Segens für das Haus und Alle, die in demselben aus- und eingehen werden, den Eingang eröffnete.

Im schönen neuen Schul- und Betsaale, in welchem sich die Anwesenden versammelten, wurde zunächst unter Leitung des Ortslehrers Herrn Lüdtke von den Schulkindern und den Lehrern der Umgegend die Festmottete: „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt!“ (von Mörhring) mit dem Zwischenlage: „Herr, Herr, laß uns herzlich verlangen nach Deinem Tempel!“ (von Dammas), angestimmt, worauf Herr Pastor prim. Hengel die Weibrede hielt, seinen Worten den Ausspruch Josua's (Josua 24, 15): „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“, den Wahlspruch Sr. Hochseligen Majestät, Friedrich Wilhelm IV., dessen Geburtstag, wie schon bei der Eröffnung des Hauses erwähnt wurde, heut trifft, zu Grunde legend und demselben unter Vollziehung der Weihe in gar trefflicher Weise als eine Stimme der Glocke, welche als sinnige Inschrift den genannten Spruch trägt, als den Willen des freundlichen Gebers, der damit sein Bekenntniß ausspricht, und als das Gelübde einer frommen Gemeinde im Laufe der Rede darstellend.

An die Weibrede schloß sich ein Soloquartett mit Chor, von Bormann, eine sehr zarte Musik, der für den heutigen Zweck der Text: „Herr, segne dieses Hauses Weihe!“ untergelegt war. Sodann aber überreichte der Ortslehrer Herr Lüdtke dem Herrn Patron eine Adresse der Gemeinde, in welcher dieselbe in musterhafter Form dem fürsorgenden Grundherrn für das große Geschenk, das ihr durch das neue Schulhaus geworden, dankte, und um die Erlaubniß ersuchte, ein aus freiwilligen Beiträgen angeschafftes neues Harmonium zur Erinnerung an den heutigen Tag in dem Schul- und Betsaale aufstellen zu dürfen.

Nach Gebet und Segen, gesprochen und erteilt von Herrn Super. Wertenthin, sprachen noch die Schüler der Oberklasse in einem für diesen speziellen Fall passenden Gedichte, dessen Vortrag sehr angenehm berührte, dem Herrn Schulpatron ihren innlichen Dank aus, worauf mit Gesang des Liedes: „Ach bleib mit Deiner Gnade!“ die durchweg sehr erhebende und ansprechende Feierlichkeit schloß.

Am 18. Oktober, am Geburtstage des Kronprinzen, soll eine allgemeine Kirchenkollekte für die Nothstände in der evangelischen Landeskirche stattfinden. Vom Oberkirchenrathe ist zu diesem Zweck eine Ansprache an die Gemeinden erlassen worden, in welcher bei Aufzählung des vielen Guten, was durch die Sammlungen hervorgerufen worden ist, u. A. gesagt wird: Eine ganze Anzahl der Pfarrgemeinden, in der Zerstreuung unter den Katholiken lebend, hat fest und dauernd begründet werden können; es sind 69 Pfarrverweiser aus den Mitteln derselben erhalten, an 22 Orten Filialgottesdienste fortgeführt, in 26 Gegenden Reiseprediger umhergesandt, an 67 Stellen evangelische Schuleinrichtungen erhalten worden. An 20 Gemeinden ist aus der letzten Kollekte zum Kirchenbau,

an 8 zum Pfarrhaus-, an 6 zum Schulhausbau Hilfe geleistet worden u. c.

Breslau, 13. Oktober. Die im Bunzlauer Kreise gelegene Herrschaft Siegersdorf mit Neugersdorf und Tschirne hat Se. Maj. der König von dem bisherigen Besitzer, Grafen zu Stolberg-Stolberg, für die Summe von 314,000 Thlr. käuflich erworben. Wie der „Niederösl. Cour.“ erfährt, ist der Kauf bereits am 10. September gerichtlich abgeschlossen worden.

Aus dem Hirschberger Thale. 13. October. (Ein junger Industrieller) treibt sich seit einiger Zeit im Thale herum, ein Knabe von etwa 14 oder 15 Jahren. Nachdem es ihm paßt, giebt er sich für einen Sohn oder nahen Verwandten von verschiedenen bekannten hohen Persönlichkeiten aus, und es gelingt ihm hier und da, sich nicht nur gastfreundliche Aufnahme, sondern auch Geld zu verschaffen. Wahrscheinlich ist er gerade nicht; kommt er nicht bei hohen Herrschaften an, so nimmt er sein Quartier auch auf dem Stroh einer bäuerlichen Kammer. Entmuthigen läßt er sich auch nicht; denn er spielt bald nach solcher Erniedrigung recht geschickt die Rolle eines — Bringen (so geschehen in Stonsdorf). Wahrscheinlich ist es derselbe Junge, der wie uns mittheilt wird, einem Uhrmacher eine goldene Brille und einem Cigarrenhändler eine Kiste Cigarren abgeschwindelt hat, indem er sich als Sohn eines hochachteten Hauses einzuführen verstand. Hoffentlich gelingt es bald, den Vogel zu fangen. (Schl. 3.)

L. Schweidnitz. Die neue Gussstahlglocke langte vorige Woche hieselbst an und ist einstweilen in der Kirche untergebracht worden. Die Glocke wiegt einige 80 Centner, der Klöppel ca. 6 Centner. Die alte große Glocke, an deren Stelle die Erstere kommt, war zerkrüppelt und wird nunmehr im Glockenstuhle zerschlagen und in einzelnen Stücken herabgelassen werden.

Am 12. d. M. feierte der hiesige Bürgerverein, von 10 Bürgern am 10. Oktober vorigen Jahres begründet, sein erstes Stiftungsfest. Eine telegraphische Depesche von dem Bürgervereine zu Brieg (Herrn Kasperowsky) brachte dem hiesigen Bürgervereine dessen Glückwünsche.

Nachdem wurden die zunächstliegenden Vereinsangelegenheiten verhandelt, sowie einige unbedeutende Aenderungen resp. Ergänzungen, der aus 6 Paragraphen bestehenden Statuten vorgenommen.

Alsdann schritt man zu der Neuwahl des Vorstandes. Der seitherige Präses Herr Kaufmann Richard Müller wurde wiedergewählt; ferner wurde wiedergewählt als Schriftführer Hr. Tischlermeister Conrad, als stellvertretender Schriftführer Herr Goldarbeiter Scholz, als Kendant Herr Kaufmann Oskar Birner. Ebenfalls wurde der Jahresbericht des Vereins und der Rechenschaftsbericht verlesen. Die Festrede, die höchst geistig und interessant war, hielt Hr. Professor Dr. J. Schmidt. Ihr Inhalt war in kurzem Auszuge folgender: Die Festung wurde von Friedrich dem Großen angelegt, wobei er persönlich bei Anlage der Zeichnungen thätig gewesen sein soll, die Festung wurde in dem Zeitraum von 1743 bis 1757 erbaut. Im Kriege gegen die Franzosen wurde dieselbe nach einer kurzen Belagerung am 16. Februar 1807 dem Feinde übergeben. Kommandant war damals der Obristleutnant v. Stade. Am 11 Uhr Vormittags genannten Tages streckte die Besatzung das Gewehr. Der Kommandant ist wegen dieser schimpflichen Uebergabe vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Als nach dem unglücklichen Frieden von Tilsit (1807) neue Befehle gegeben wurden, die dem gesammten Volke neue Rechte gaben und eine freiere Bewegung gestatteten, entstand auch 1808 die Städteordnung, mit welcher eine neue Epoche für den Bürgerstand begann. Am 12. Februar 1809 fand hier die erste Stadtverordneten-Wahl statt. Die Drangsale, welche

Schweidnitz während der Belagerung erlitten und das Sprengen der Wälle durch die Franzosen veranlaßten die Bürgerschaft, eine Deputation an den König nach Königsberg mit einer Bittschrift abzusenden, in welcher um Demolirung der Festung gebeten wurde. Die Deputation wurde am 19. Juli 1809 von Sr. Maj. vorgelassen und huldreich aufgenommen. 1810 wurden durch die Aufhebung der Klöster auch der hies. Kommune Schenkungen durch Ueberweisung derartiger Gebäude zu Theil. Endlich wurden 1812 laut Cabinets-Ordre dd. Potsdam 1. October die Festungswerke der Stadt überwiesen; die Ueberrahme verhinderte jedoch der 1813 ausbrechende Krieg. Nach der Schlacht von Groß-Görschen begann man neue Befestigungsarbeiten, deren letzte — die 1866 angelegten Detachirten Forts waren. Jetzt ist laut Cabinets-Ordre vom 4. October 1866 die Stadt eine offene.

Für den hier nur im Allernächststen wieder gegebenen sehr gediegenen Vortrag dankte der Bürgerverein dem Redner durch Erheben von den Plätzen.

Sagan. Das „Wochenblatt“ berichtet, daß die hiesige Tuchmacher Innung ihre großartigen Fabrik-Anstalten mit Genehmigung des Magistrats und der königlichen Regierung verkauft hat. Käufer ist eine aus ihr selbst hervorgegangene Genossenschaft.

Vermischte Nachrichten.

Rothenburg O/L. 10. October. Am 6. d. M. Mittags geschah wiederum durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Flinte ein Unglück. Bei dem hiesigen Dominiatsförster, Nehergefreiten Artl, befand sich ein Freund zum Besuch, welcher mit einer Zündnadelflinte auf den 2c. Artl anlegte und loschoß. Der Schuß traf, da der 2c. Artl den Kopf im Augenblick des Abschießens zur Seite bog, glücklicherweise nur die rechte Seite des Halses.

Hoyerswerda. Am 13. Mai c. wurden der unverheiratheten Wilhelmine Menge in Lindenau von einem tollen Hunde zwei Wundwunden am linken Arme beigebracht, in Folge dessen sich dieselbe sofort einer ärztlichen Cur unterwarf. Leider hat dieselbe nicht den erwünschten Erfolg gehabt, denn es ist die 2c. Menge seit dem 6. d. M. in vollständige Tollwuth verfallen. (Hoyersw. B.)

Wien. Eine schauerliche Räubergeschichte wird aus Nagyat in Ejanaber Comitae in Ungarn mitgetheilt. Mehrere bewaffnete Räuber drangen in das Haus eines als wohlhabend bekannten Schäfers und verlangten von der allein anwesenden Frau desselben, daß sie ihnen das Geld ihres Mannes herausgäbe. Als die Frau erwiderte, daß sie nicht wisse, wo ihr Mann sein Geld aufbewahrt halte, begannen die Räuber die Wehrlose in einer wahrhaft unmenschlichen Weise zu martern und verletzten derselben zahlreiche Messerstiche; allein auch dies führte nicht zu dem gewünschten Erfolge (die Uermiste mochte in der That nicht gewußt haben, wo das Geld liegt), und nun schleppten die Räuber ihr Opfer nach dem Camine, in welchem sie dasselbe mittels eines Strides aufknüpften und zum Ueberflusse unter den Füßen des Weibes Feuer anlegten! Ein achtjähriges Kind, welchem es geglikt war, unbemerkt aus dem Hause zu kommen, hatte mittlerweile die Nachbarschaft zu Hülfe gerufen, und als nun die Leute von allen Seiten herbeikamen, ergriffen die Räuber die Flucht, welche ihnen auch glücklich gelang. Die unglückliche Frau wurde zwar noch lebend herabgenommen, doch soll sie sich infolge der erhaltenen Messerstiche in einem hoffnungslosen Zustande befinden.

Wien. Ueber den bereits gemeldeten Diebstahl von Südbahnactien berichten hiesige Blätter: In einer hiesigen Wechselstube hat am 1. d. ein Mann, welcher sich Friedmann

nannte, 120 Stück Interimscheine von Südbahnactien à 200 Gulden zum Verkauf angeboten. Als der Wechsel Bedenken äußerte und sich überzeugen wollte, ob die von dem Verkäufer angegebene Adresse richtig sei, entloß letzterer unter Zurücklassung der Interimscheine. Er wurde später in der Person des bei einer auf der Seilerstätte wohnhaften Gräfin im Dienste befindlichen Bedienten Karl L. ermittelt, und es stellt sich heraus, daß er seiner Dienstgeberin bisher 350 Stück solcher Interimscheine gestohlen habe. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde in der Küche unter einem Lavoir eine Baarschaft von 10,200 Gulden vorgefunden, welche von dem Verkaufe der gestohlenen Interimscheine herrührte. Die noch fehlenden Scheine behauptet der Bediente aus Furcht vor Entdeckung vorgestern verbrannt zu haben. Er wurde dem Landesgerichte übergeben.

Auf dem Genesee ereignete sich in der Nacht vom Sonntag auf Sonntag ein gräßliches Unglück. Ein Mann aus St. Gingolphe, Namens André Dérivaz, war Nachmittags mit seinem 22jährigen Sohne in einem Boote von Bevey abgefahren, um nach St. Gingolphe zurückzulehren. Ein furchtbarer Orkan wirft das Boot um und die Unglücklichen klammern sich an den Mast fest und treiben, ein Spiel der hochgehenden Wellen bis Mitternacht hin und her. Da verlassen den Vater die Kräfte, er nimmt Abschied von seinem Sohne und will in die Tiefe sinken. Der Sohn ergreift den Erstickten beim Arm, zieht ihn höher und hält — eine Leiche im Arm. Mit dem todtten Vater in einem, den andern Arm trampfhaft um den Mast des umgeworfenen Fahrzeuges geklammert, treibt er noch 5 Stunden im Wasser, bis er gegen Morgen von Schiffen entdeckt und gerettet wird.

Brilon (Westphalen). In einer Gemeinde hiesigen Kreises ist die Tollwuth unter den Rügen ausgebrochen; 11 Stück sind bereits getödtet.

In der Umgegend von Lyon beschäftigten sich zwei Fischer mit Forellenfischfang mittelst Angelruthen. Der Eine derselben fängt eine Forelle, sein Angelfaden war jedoch zu gleicher Zeit am Ufer festgegriffen. Um ihn loszumachen, hat er beide Hände nöthig, er nimmt daher die Forelle zwischen die Zähne, allein der Fisch dringt ihm plötzlich in den Schlund, vergebens ist sein und seines Kameraden Bemühen, die Schuppen und die Flossfedern hindern das Herausziehen und der Mann muß elendiglich ersticken.

— [Eine Strafpredigt.] Karl Heinzen in Boston, welcher kein Blatt vor's Maul zu nehmen pflegt, eifert im „Pionier“ gegen die Verleihung politischer Rechte an Frauen und hält dabei folgende Strafpredigt: „Die unbedenklliche, gewissenhafte, klavische Fügsamkeit, ja der kultusartige Eifer, womit das weibliche Geschlecht jeder Mode huldigt und sich auch für die abgcheulichste Verunstaltung begeistert, die ihm von Paris aus oder anderswoher diktiert wird, zeugt von einer Gedankenlosigkeit, Unselbstständigkeit und kindischen Gesinnung, welche in der That an Kinder oder an Wilde erinnert und wohl im Stande ist, die Frage hervorzurufen, wie solche Wesen fähig und berufen sein können, in ernsten Fragen des Staatslebens und öffentlichen Wohls eine Stimme abzugeben. Wenn nicht bloß die halbkindische Negerin oder die flitterstolze Stubenmagd, nein, wenn die feine Lady, welche aus der „Academie“ Aesthetik und Astronomie studirt und die Klassiker gelesen hat, nicht leben kann, ohne sich jeden Faden umzuhängen, den sie an einer Andern gesehen, und sich durch einen auf das halbe Gesicht geklebten Dedel und einen auf den Hinterkopf gepflasterten Haarberg für einen Mastenball unter Hottentotten zuzubereiten, so ist man versucht, Alles für Traum zu halten, was man je von weiblicher Anmuth, weib-

lichem Geiste und weiblichem Geschmac gehört hat, und den für wahnsinnig zu halten, der solche Maskenballfiguren in das Staatsleben einführen will.

Wollt ihr wissen, was sich schickt,
So fraget nur bei edlen Frauen an.

Wo sind denn die „edlen Frauen“, die Euch sagen, es schicke sich nicht, daß sie sich durch solchen Spitzbubenbedel auf den Augen und solchen Weichselzopf auf dem Kopfe einstellen, daß sie halbe Tage lang einem Stoffe für einen Unterrock nachrennen und ein halbes Vermögen für Spinnengewebe (Spizen) verschleudern, daß sie stundenlang in einem Stuhle gedankenlos spazieren schaukeln und mehr Fuderwerk essen als Fleisch und Gemüse? „Schickt sich“ für Frauen nicht alles und jedes, was unsinnig und verderblich, geschmacklos und abscheulich, aber Mode ist? Und dennoch Emanzipation? Dennoch Gleichberechtigung? Dennoch Stimmrecht?

Eine Papiertragnfabrik in New-York mit einem Capital von 500,000 Doll. beschäftigt 450 Personen, welche 350 verschiedene Sorten Papiertragen liefern und deren alle 24 Stunden nicht weniger denn 5,000,000 Stück fertig stellen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Bergamts-Secretair Fiedler zu Clausthal, sowie dem Kreis-Steuer-Einnehmer Riedl in Glas den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Beachtenswerth

Die „Bresl. Ztg.“ bringt folgende Mahnung zur Vorsicht: Ein Handelstreiber hat mehrere von ihm acceptirte Wechsel durch Dritte verkaufen, am Verkaufstage aber löste der sonst wohlhabende Mann keine Wechsel nicht ein und ließ es zur Klage kommen. Im Wechsel-Proceß erklärte er, daß er die Wechsel wohl unterschrieben habe, daß er jedoch weder schreiben noch lesen könne, und daß er seinen Namen nur zeichnen gelernt habe. Das Gericht hat in Folge dessen den Kläger abgewiesen, und zwar aus dem Grunde, weil in einem solchen Falle die Unterschrift eines Notars beigefügt sein muß, wodurch bezeugt würde, daß dem Betreffenden der Wechsel vorgelegt worden ist. Wer also Wechsel kauft oder diskontirt, hat sich zuvörderst Gewißheit zu verschaffen, ob der Acceptant oder Girant des Schreibens und Lesens unfähig ist, wenn er künftighin sein Geld nicht verlieren will.

Landwirthschaftliches.

[Sehr beachtenswerthe Beobachtung über den Nutzen des Untergrundpfluges]. Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms ließ im Herbst 1861 ein in der Cultur ziemlich zurückgekommenes Feldstück ganz gleichmäßig stark mit Stallmist düngen und es dann zur Hälfte 6 Zoll tief pflügen und zur Hälfte außerdem noch 8 Zoll tiefer mit dem Untergrundspfluge lockern. Im Frühjahr darauf wurde das ganze Feld mit sächsischen Zwiebelartoffeln besetzt, deren Wachsthum die auffällige Erscheinung darbot, daß da, wo die Untergrundlockerung stattgefunden hatte, die Stöcke noch 3 Wochen lang in üppigem Grün prangten, nachdem sie auf dem anderen Stöcke bereits welk geworden waren; außerdem war der Ertrag auf dem letzteren Stöcke um 34 pCt. geringer als auf dem Ersteren! Nun wurde das Feld mit Weizen eingesät. Da wo die Lockerung des Untergrunds

stattgefunden hatte, überwinterte er besser, bestodte sich im Frühjahr dichter, kam eher in Blüthe, erlangte ein um 5 Zoll längeres Stroh und gab einen Mehrertrag an Körnern von 21 Prozent als da, wo die Untergrundlockerung unterlassen worden war. Im Jahre 1864 erfolgte nach vorher ger gleichmäßiger Düngung mit Superphosphat die Gerstenfaat als Ueberfrucht zu eingesäeter Luzerne. Die Gerste blieb auf dem tiefer gelockerten Theile nicht allein um 8 bis 10 Tage länger grün, als auf dem andern Theile, sondern sie gab auch einen Mehrertrag an Körnern um 17 und an Stroh um 14 pCt. Der Luzernestand war im Jahre 1865 scheinbar ziemlich gleichmäßig, doch lieferte der tiefer gelockerte Theil des Feldes einen um 21 pCt. höheren Ertrag am Dörrfutter, als das andere Stück. Im Jahre 1866 betrug der Ertragsunterschied 27, im Jahre 1867 43 pCt. und im Jahre 1868 ist der Unterschied so auffallend, daß das im Jahre 1862 in gewöhnlicher Frucht gepflügte Feld voraussichtlich im nächsten Jahre gebrochen werden muß, während die Luzerne auf dem mit dem Untergrundspfluge behandelten Felde sich noch in ganz üppiger Vegetation befindet. (Nordd. Landw. Ztg.)

Die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung in Berlin. Diese an jedem Sonnabend erscheinende große landwirthschaftliche Zeitung hat sich die Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen, die Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Reinertrages des Grund und Bodens und die Vermittlung des gesammten landwirthschaftlichen Verkehrs zur Aufgabe gemacht. — Den Inhalt derselben bilden: Leitartikel. — Wirthschaftliche und technische Abhandlungen, Aufsätze und Vorträge. — Landwirthschaftliches Genossenschafts-, Kredit-, Steuer- und Versicherungs-wesen. — Mittheilungen aus der Praxis. — Ergebnisse vergleichender Versuche. — Aus den Vereinen. — Praktisch verwertbare Resultate der Wissenschaft. — Correspondenz-Artikel und Berichte aus Deutschland, England, Frankreich, Amerika etc. — Volkswirthschaft. Handel und Statistik. — Börsen-wochenbericht. — Producten-Wochen-Mundschau. — Subscriptions-Kalender. Domainenverpachtungen. — Markt- und Preisberichte über landwirthschaftliche Produkte aller Art. — Anzeigen. — Feuilleton: Landwirthschaftliche Frauenzeitung. — Bestellungen auf die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung nehmen alle Postanstalten und jede Buchhandlung an. Der Abonnementspreis derselben ist 22½ Sgr. pro Quartal.

[Gegen Insektenschäden.] Das beste Mittel zur Vertilgung des Erdflöhs ist nach v. Frapp Ueberstreunung mit pulverisirtem Peruguano. Sobald die Pflanzen aufgegangen sind und der Erdflöhs sich zeigt, bestreut man die Saamenbeete mit Guano, wodurch der Erdflöhs beseitigt und gleichzeitig die jungen Pflänzchen gekräftigt werden. — Ein originelles Verfahren zur Vertilgung der schwarzen Kohlrabe empfiehlt die „Land- und forstwirthschaftliche Ztg.“ der Provinz Preußen, es besteht darin, daß man auf die von Raupen angegriffenen Felder Waldameisen aussetzt, welche die Raupen vernichten. Dies Mittel soll in Pommern mit Erfolg angewandt werden.

Mittel zur Vertilgung der Wespen. Die tropische Hitze dieses Jahres hat auch eine ungeheure Vermehrung der Insekten bewirkt. Namentlich belästigen uns diesen Herbst die

17. Oktober 1868.

in ungewöhnlicher Anzahl vorhandenen Wespen. Seit Jahren werde ich gegen diese lästigen Besucher des Wein- und Obstgartens ein einfaches Vertilgungsmittel an. Medizinfläschchen, halb angefüllt mit einem Gemenge von verschiedenen süßen Liqueuren zur Hälfte mit Wasser vermischt, werden an mehreren Orten im Garten aufgehängt. In 2—3 Tagen ist ein solches Fläschchen voll tochter Wespen u. großer Fliegen. Diese werden entfernt und dann wird von Neuem aufgestellt. Wenn werden dadurch nicht angelockt oder vertilgt. — Alle Obstgartenbesitzer möchten dieses Mittel anwenden, damit wenigstens ein großer Theil dieses Ungeziefers getödtet werde. . . . r.

Kunst und Wissenschaft.

Die General-Intendant des Hofburgtheaters in Wien hat, der Proposition des Preisrichter-Collegiums entsprechend, den Accessitpreis von 50 Dukaten dem Stücke: „Der Narr des Glucks“ zuerkannt. Der Verfasser des Stückes ist Ernst Wichert, Stadtrichter zu Königsberg.

Postalisches.

Zur Bequemlichkeit des geschäftstreibenden Publicums werden jetzt in der königlichen Staatsdruckerei in Berlin Streifenkreuzbände für die mit der Post zu versendenden Drucksachen angefertigt, welche mit den Werthezeichen zu 4 und 8 Pfennigen und 1 Sgr. 12. versehen werden, die im geschäftlichen Verkehr bei der Versendung aller Gegenstände unter Kreuzband, als Berichte, Anzeigen, Preis-Courante 12. am häufigsten zur Verwendung kommen. Dieselben werden eben so wie die Franko-Courverts durch die Postanstalten verkauft werden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Karl Friede zu Mischersleben, Berrw. Kaufm. Wilhelm Tsch zu Mischersleben, Termin 29. Oktober; des Gerbermeisters Friedrich Jüttner zu Flämischesdorf (Kreisgericht Neumarkt), 15. Oktober; des Kaufmanns Berjon Rosendorff zu Meieritz, Apotheker Wolff das., Termin 19. Oktober 12. Die „Times“ meldet die Suspension der Firma Salayn u. Co. in London, im Seidengeschäft, mit ca. 100,000 £, sowie der Firma John Anderson in Melbourne, mit ca. 200,000 £. Ueber das Vermögen des Buchhändlers Karl Störmer, Firma: Webelind'sche Buchhandlung in Hannover; des Kaufm. Karl Friede zu Mischersleben, B. Kaufm. Tsch, 29. Oktober. Ueber den Nachlaß des zu Glas verstorbenen Kommissionshändlers Franz Hoffmann, Rechtsanw. Krauthofer das., 13. Oktober; des Restaurateurs und Handelsmannes Joseph Wittich in Düsseldorf, Agent des Fallissements Advokat-Anwalt Störich das.; die Handelsgesellschaft Holderer und Schmitz und Comp., wie deren Theilnehmer, Kaufleute Robert Holderer und Eitbert Jos. Schmitz in Düsseldorf, sind fallit erklärt, des Fallissements Advokat-Anwalt Küster das.; desgl. des Kaufmanns Friedrich Thönen in Düsseldorf, Agent des Fallissements Advokat-Anwalt Justizrath Stinsberg das. Ueber das Vermögen des Kaufmanns R. G. Leeb zu Konitz, Berrw. Buchhändler Arnold Wollsdorf das., Term. 21. Oktober c.

Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Carl ahnte, was sie wollte. Er trat ihr entgegen und bot sie, sich zu setzen.

Vor Thränen vermochte sie kaum ihre Bitte hervorzu- bringen, sich ihres armen Mannes anzunehmen. Das Urtheil war über ihn noch nicht gesprochen und sie hoffte noch, daß er durch gute Verwendung die Freiheit wieder erlangen könne.

Carl war in peinlicher, verlegener Lage. Er konnte für den Mann nichts thun, aber er hätte ihn im Gefängniß besuchen können, um ihn zu beruhigen. Sein Vergehen war vielleicht auch nicht so schlimm, als es Walger darge- stellt. Hatte dieser nicht selbst eingestanden, daß er auf Befehl des Hauptmanns den Steinwirth seinem Unglück überliefert habe?

Noch immer hatte er der Frau nicht geantwortet, und sie hielt ihre dunklen Augen fragend auf ihn gerichtet.

„Ich habe noch nichts für ihn thun können“, sprach er. „Von dem Förster weiß ich, daß er seine Schuld selbst eingestanden hat — der Richter muß ihn bestrafen. Ich will Alles, was in meiner Macht steht, versuchen, daß seine Strafe so mild wie möglich wird. Dann erträgt er die wenigen Jahre in Fassung und Geduld — es läßt sich einmal nicht ändern.“

„Die wenigen Jahre!“ diese Worte drangen wie Pfeile in das Herz der jungen Frau. So hart hatte sie sich die Strafe nicht vorgestellt, und sie brach fast zusammen vor Schreck und Schmerz.

„Jahre — Jahre!“ rief sie, laut schluchzend. „Das über- windet er nicht — das bringt ihm den Tod!“ Er ist an ein freies, ungebundenes Leben gewöhnt — nicht einen Tag hielt er es im Zimmer aus, und jetzt sitzt er schon Wochen und soll noch Jahre sitzen, in demselben Raume, ohne Luft und Sonnenschein — das überlebt er nicht!“

Carl legte die Hand auf ihre Schulter. Der Schmerz der jungen Frau griff ihm tief bis in die Seele hinein.

„Seid ruhig“, sprach er. „Er wird es überleben. Der Mensch kann viel ertragen, wenn die Nothwendigkeit an ihn herantritt, und Kerdel ist noch jung und kräftig. Wohl wird es ihm schwer ankommen, es wird ihm indeß auch eine Lehre für das ganze Leben sein!“

Die Frau hörte seine Worte nicht. Zu glücklich war sie an der Seite ihres Mannes gewesen, um jetzt zu begreifen, daß sie jahrelang ohne ihn leben könne.

„Er überlebt es nicht!“ rief sie noch einmal. Könnte ich ihn nur noch einmal sehen, ich wollte ja Alles dann ruhiger ertragen!“

„Ihr sollt ihn sehen und sprechen“, versprach ihr Carl. Sie schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

„Schon gestern bin ich in die Stadt gekommen“, erzählte sie weinend, „um ihn zu sehen. Es ließ mir ja daheim keine Ruhe mehr Tag und Nacht. Ich ging in das Gefängniß, wo er sitzt. Der Wächter wies mich zurück. Vergebens habe ich ihn gebeten — ich wollte ihm Geld geben — auch das wies er zurück. Er dürfe Niemanden zu den Gefangenen lassen, sagte er. Die Menschen haben kein Mitleid — ich soll ihn nicht sehen!“

„Ihr sollt ihn sehen — heute noch,“ versprach ihr Carl noch einmal. „Der Gefängniswächter durfte Euch nicht zu ihm lassen, aber ich werde mit dem Richter sprechen und die Erlaubniß für Euch und mich erbitten. Er wird sie gewähren. Auch ich will Euren Mann besuchen — sagt ihm das.“

Die Frau erfaßte dankend seine Hand. Sie war nicht im Stande, zu sprechen.

„Euren Mann wird es noch mehr erschüttern, wenn er Euch wiederseht,“ fuhr Carl fort. „Nehmt Euch zusammen und macht ihm das Herz nicht zu schwer. Das Geschehene ist nicht mehr zu ändern — ertragt es.“

Die unglückliche Frau versprach es und Carl eilte zu dem Untersuchungsrichter, um für sie und sich die Erlaubniß zu erbitten, den Gefangenen zu besuchen. Ohne Schwierigkeit wurde ihm die Erlaubniß gewährt.

Die junge Wirthin hatte wenig Hoffnung gehabt und vermochte sich nun in ihrer Freude kaum zu fassen, als Carl ihr die Nachricht zurückbrachte. Ohne Zögern eilte sie fort, ihren Mann zu sehen, und Stunden vergingen, ehe sie zurückkehrte.

Carl begleitete sie in Gedanken. Welch' ein Wiedersehen für zwei Menschen, die so glücklich nebeneinander gelebt hatten! Welch' eine harte Strafe für eine leidenschaftliche Reigung!

Als die Frau zurückkam, war sie gefasster, als er erwartet hatte. Ihr Mann schien ihr die besten Trostesworte gesagt zu haben.

„Kerdel läßt Sie bitten, ihn im Gefängniß zu besuchen,“ sprach sie. „Er habe Ihnen eine Mittheilung über Ihren Bruder zu machen, die für Sie vielleicht von Wichtigkeit sei. Er könne es Ihnen selbst nur sagen.“

Carl versprach es. Was konnte es sein? Diese Frage beschäftigte ihn unablässig, als die junge Wirthin ihn wieder verlassen hatte. Eine Mittheilung über seinen Bruder! Es fielen ihm Walgers Worte ein, daß der Hauptmann darauf gedrungen habe, er solle den Wirth dem Gerichte überliefern. Carl begriff nicht, wie dies Alles für ihn selbst wichtig sein, wie es mit seinen Interessen im Zusammenhange stehen könne. Wäre es nicht schon zu spät gewesen, so wäre er noch an diesem Tage zu dem Gefangenen geeilt.

Zeitig am andern Morgen begab er sich zu ihm. Er erkannte den einst so flotten, kräftigen Steinwirth kaum wieder. Die Gefängnisluft hatte seine Wangen gebleicht und die Augen, welche früher so muthig herausfordernd in die Welt geschaut hatten, lagen jetzt tief im Kopfe.

Kerdel sprang auf, als Carl eintrat, und eilte ihm entgegen. Mit beiden Händen erfaßte er seine Rechte.

„Das hätten Sie vor Jahren, als Sie zum letzten Male im Steinkrug einkehrten, wohl nicht geglaubt, daß Sie mich hier zuerst wieder sehen würden!“ rief er. „Die unglückselige Jagdleidenenschaft hatte mich wie ein Dämon erfaßt, — jetzt muß ich dafür büßen!“

Carl suchte ihn zu beruhigen und zu trösten.

„Ich überwinde es schon,“ erwiderte der Gefangene, indem er seine volle Fassung wieder gewonnen. „Es werden freilich ein paar schlimme Jahre für mich sein — aber

für mein armes Weib bin ich besorgt. Die hat sich das Unglück schwer zu Herzen genommen! — Sie haben sich für sie beim Richter vermandt, daß sie zu mir durfte,“ fuhr er fort. Haben Sie Dank dafür. Sie steckt ja ganz verlassen da und es ist ihr ein großer Trost gewesen, daß sie mich hat sehen können und sich überzeugt hat, daß es noch weithin ist, ehe ich sterbe!“ Carl lehnte den Dank ab.

„Ich wollte, ich hätte mehr für sie und Euch thun können,“ sprach er. „Ich konnte es nicht — Ihr habt ja Euer Verbrechen auch selbst eingestanden.“

„Was hätte mir das Leugnen geholfen,“ gab der Wirth zur Antwort. Das Unglück hatte mich einmal erfaßt, eintreten konnte ich ihm nicht mehr, da dachte ich, ein offenes Geständniß würde es am leichtesten mildern.“

Er bat Carl, auf dem einzigen Schemel, welcher in dem engen Raume sich befand, Platz zu nehmen.

„Ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen,“ fuhr der Wirth fort; „ich habe gestern durch meine Frau erfahren, daß Sie zurückgekehrt sind. Es hat mir schon lange Zeit schwer auf dem Herzen gelegen. — Haben Sie kurze Zeit nach dem Tode Ihres Vaters nicht einen Brief, einen ziemlich großen und schweren Brief von ihm erhalten?“

Carl horchte auf. Das mußte derselbe Brief sein, von dem ihm bereits der alte Stein erzählt hatte.

„Welchen Brief meint Ihr?“ fragte Carl. „Ich habe keinen erhalten.“

„Ich dachte es mir. Ich fragte auch nur, um mich selbst zu überzeugen, daß ich mich nicht getäuscht hatte.“

„Was ist mit dem Briefe? Sprecht — spricht!“ drängte Carl ungeduldig.

„Sie wissen,“ erzählte der Gefangene, „daß mich der alte Herr Major gern hatte. So lange er gesund war, kam er jeden Tag, wenn das Wetter es zuließ, in den Steinkrug, trank ein Glas Bier, plauderte mit mir und kehrte dann auf dem Wege hinter dem Dorfe zum Gute zurück. Das war sein täglicher Spaziergang und selbst ich hatte mich so sehr daran gewöhnt, daß mir etwas fehlte, wenn der alte Herr einmal nicht kam. Als er krank und bettlägerig wurde, ging ich jeden Tag auf das Gut und fragte nach seinem Befinden. Ich merkte bald, daß er sich darüber freute, denn oft mußte ich auf sein Zimmer kommen, mich neben seinem Bett niedersetzen und ihm erzählen, was ich wußte. Auch von Ihnen haben wir oft gesprochen.“

„Nur weiter — der Brief?“ unterbrach ihn Carl ungeduldig.

„Zwei Tage vor dem Tode Ihres Vaters,“ fuhr Kerdel fort, „kam ich auch wieder auf das Gut. Der alte Herr ließ mich zu sich rufen. Er war bereits schwach, so schwach, daß ich unwillkürlich erschreckte. Er bat mich, einen Brief an Sie, den er soeben geschrieben und der ihn sehr angegriffen hatte, zur Stadt zu tragen und auf die Post zu geben. „Nimm ihn in Acht,“ sprach er, — „es kommt auf diesen Brief viel an. Es wird wohl der letzte sein, den ich meinem Sohne schreibe.“ — Ich versprach es ihm und eilte fort, um ohne Zögern seinen Wunsch zu erfüllen. Nur in meinem Hause kehrte ich noch vor, um dort zu sagen, daß ich zur Stadt gehe. Dann machte ich mich auf den Weg.“

Als ich am Walde war, kam Ihr Bruder, der auf die Nachricht von der Krankheit des alten Herrn schon einige Tage zuvor aus der Stadt gekommen war, zu Pferde hinter her. Er sagte, daß er zur Stadt reite und mir den Brief besorgen könne, ich müge ihm den Brief geben, er werde besorgen. Ich zögerte, weil ich Ihrem Vater versprochen hatte, ihn selbst zur Post zu tragen. Ihr Bruder stand darauf, daß ich ihm den Brief geben sollte, und ich es. Hatte ich doch in dem Augenblicke keine Ahnung mehr, daß er mit dem Briefe etwas Anderes vorhaben würde, als ihn zur Post besorgen. Erst das Lächeln, welches sein Gesicht zuckte, als er den Brief in der Hand hatte, und in die Tasche steckte, fiel mir auf. Damals schon bemerkte ich, ihm den Brief gegeben zu haben, hatte indeß den Wunsch, ihn zurückzufordern. Ihr Bruder ritt auch noch weiter. Ich blieb stehen und blickte ihm nach, so daß ich ihn sehen konnte. Es fiel mir auf, daß er den Stadt führenden Weg verließ und einen Nebenweg nahm.

„Er hat den Brief vernichtet!“ rief Carl, ihn unterbrechend, indem er ungeduldig aufsprang.

„Er hat ihn vernichtet. Ich folgte ihm und sah, wie er ein Papier langsam verbrannte. Freilich war ich zu entfernt von ihm, zu erkennen, ob es der Brief war, den er verbrannte. Als er mich näher kommen sah, sprang er wie auf das Pferd und ritt davon, diesmal wirklich der Stadt zu.“

„Aber Ihr habt ihm nichts gesagt darüber?“ fragte mich Carl. Ich war in Zweifel, was ich thun sollte. War ich überzeugt, daß er den Brief verbrannt hatte, so konnte ich ihm doch nicht ins Gesicht sagen und nicht beweisen. Mein Vater wollte ich es wohl sagen, um jede Verantwortung, die auf mich fallen konnte, frühzeitig von mir abzuwälzen. Als ich am folgenden Morgen wieder auf das Lager kam, lag der alte Herr bereits in bewußtlosem Zustande. Ihr Bruder begegnete mir und ich fragte ihn, ob er den Brief besorgt habe. Er fuhr mich heftig an und ich wagte nicht, ihn weiter zu fragen. Am folgenden Morgen starb der Vater, ohne daß ich ihn noch einmal gesehen hatte.“

Fortsetzung folgt.

Familien = Angelegenheiten.

Verbindungs = Anzeigen.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Eduard Arnold,
Anna Arnold geb. Matlern.
Warmbrunn.

Entbindungs = Anzeige.

Heut Abend 7 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Bauerin geb. Gütter von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen beehrt:
Hirschberg, den 15. October 1868.

F. Hapel, Uhrmacher.

Worte der Wehmuth

bei dem Tode unseres unvergessenen, geliebten Freundes und Vorstehers, des Restaurateurs

Herrn August Thiel.

Geb. den 12. Februar 1822.

Gest. den 11. October 1868.

Minne Thräne leise nieder
Auf des theuren Freundes Grab,
Der so brav und der so bieder
Uns so manche Freuden gab.
Der uns in Italiens Tempel
Führte mit Bergnügen ein,
Dem Natur gab einen Stempel,
Liebenswürdig stets zu sein.

Wie aus einer heit'ren Sphäre
Pfeilschnell oft der Blitzstrahl züdt:
So schnell traf Dich Krankheitschwere,
Die Dich Theuren uns entrückt.
Kurz, doch sehr schwer war Dein Leiden,
Das nicht kunstgeübte Hand
Heilen konnte zu deren Freuden,
An die Dich die Liebe hand.

Einer Gattin, Tochter Thränen
Regen Dir Dein stilles Grab,
Doch ihr Flehen und ihr Sehnen
Bringt Dich nicht zurück, hinab;
Bist für immer Du verschwunden,
Liebe folgt Dir ewiglich,
Liebe denkt in frohen Stunden,
Braver Thiel! gewiß an Dich.

Lange war Dir nicht beschieden
Das Fach, das in schönem Licht
Du Dir erwähltest, — im Himmelsfrieden
Weißt Du, Christenglaube spricht:
Daß Dein Loos Dir schön gefallen,
Dort ist unser Vaterland,
Dorthin wir einst Alle wallen,
Dort ist unser Vaterland.

Ruhe sanft, schlaf wohl! entswinden
Wird uns nie Dein liebes Bild,
Bis wir uns einst wiederfinden
In dem höher'n Glanzgefilde.
Dort soll wieder neu erstehen
Ein „geselliger Verein“;
Ruhe sanft! ein Wiedersehen
Wird uns einstens ja erfreuen.

Hirschberg, den 15. October 1868.

Die Mitglieder des geselligen Vereins
und deren Frauen.

12649.

Schmerzliche Erinnerung

an unsern einzigen Sohn, den Junggesellen

Heinrich Wilhelm Schwarz,

welcher heut vor 3 Jahren zum Militärdienste gerufen wurde
und den 10. Mai des darauffolgenden Jahres unerwartet starb.

Wo weißt Du denn, Heinrich, was kommt Du denn nicht?
Was läßt Du allein denn die trauernden Deinen?
Es wird finst'ren draußen und wieder wird's licht,
Wir kommen und gehen und klagen und weinen —
's ist Alles wie immer, bald Sturm, bald Ruh,
Doch Du, o Heinrich, wo bleibst denn Du?

Wo bleibst Du? — Wir wissen's. — D! wüßten wir's nicht!
Wie viele der Eltern von Deinen Kam'raden,
Die auch wohl mit frohem, zufried'nem Gesicht
Mit uns heut lebend das Kommen erwarten; —
Doch so ruft ein Seufzer dem andern zu:
Ach! Heinrich, Heinrich! wo bleibst denn Du? —

Tief unten im Sande, weit, tief verscharrt,
Da ruhest, was lieb uns war immer auf Erden.
Was lebend sonst glüht, ist heute erstarrt;
Und Dir ist geschehen, was uns noch muh werden;
Wir wissen das Alles und dennoch nicht Ruh'
Und immer die Frage: Wo bleibst denn Du? —

D! schwer ist's für's liebende Elternherz,
Den Sohn, den Einzigen — zu verlieren;
Am Tag, und die Nächte und neu stets der Schmerz,
Ihm nie zu Erreichendes nimmer zu führen,
Bei Allem zu klagen, was immer man thu':
D! Heinrich, Heinrich! wo bleibst denn Du? —

Die Worte der Bibel, so tröstend und schön,
Die Hoffnung der Menschen beim Leben und Sterben,
Dieses einzige, herrliche Wiederseh'n, —
Das — Gott über'n Sternen — das woll' uns vererben,
Dann rufen wir oben, o Heinrich, Dir zu:
Gegrüßet seist Du, lieber Sohn, ach Du! —

Taschenhof.

Die Hinterbliebenen.

12678.

Der Liebe Klage

bei dem frühen Tode meiner herzlich geliebten Tochter

Auguste Langer.

Geboren den 29. September 1847.

Gestorben den 10. September 1868.

Trost fand ich in trüben Tagen
Gute Tochter, nur durch Dich,
Die man schon zum Grab getragen,
Die ich liebte inniglich.
In dem Lebensfrühling enden
Musdest Du nach herbem Schmerz;
Wohin soll ich mich denn wenden
Nach dem Trost für's Mutterherz?
„Wohin wenden mich?“ zum Höchsten!
In den fernen Sternenhöh'n,
Der ja, wenn der Schmerz am größten,
Uns nicht läßt ganz untergeh'n.
Der mir zuruft aus den Fernen:
Deiner Tochter höchstes Glück
Blühet über lichten Sternen,
Sie will nicht zur Grd' zurück.
Leis' verstummen meine Klagen,
Füge mich in Gottes Nacht;
Wird man mich zu Grabe tragen,
Wenn mein Lebenslauf vollbracht:
Werde ich im Licht erkennen,
Daß der Tochter Heil gescheh'n,
Dort wird uns ja nichts mehr trennen,
Ruhe sanft! auf Wiederseh'n.

Grunau, den 15. Oktober 1868.

Die trauernde Mutter:
Henricette zuletzt verehelicht gewesene Firl.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henschel
(vom 18. bis 24. October 1868).

Am 19. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt,
Wochen-Communion und Bußvermahnung:
Herr Pastor prim. Henschel.

Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werckenthin.
Collecte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände
der evangelischen Landeskirche.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 11. Octbr. Rob. Reichel, Eisenbahnerb. in
Runnersdorf, mit Christ. Friedr. Schäger hier. — D. 12. Oct.
Friedr. Wunich, Kabin-Übhalter hier, mit Jungfrau Paul
Zille aus Conradsdorf. — D. 13. Handelsm. Hr. C. M. Wunich.
Theodor Neumann, mit Marie Mathilde Ider. Wilmann.
Warmbrunn. D. 13. Oct. Jagd. Emil Ernst Dr. Wunich.
Bademitt, mit Jgfr. Aug. Wils. Anna Matern.

Goldberg. Eheniarber Gustav Klug aus Neustadt, mit
Jgfr. Emilie Heie aus Neustadt.

Schonau. D. 28. Sept. Jagd. Herr Paul August Wunich
Joh. Beyer, Gattinbeil, mit Jgfr. Anna Math. Clara Wunich
wald hier. — D. 12. Octbr. Hr. Carl Friedr. Robert Wunich
Federbändler, sowie Polizeireisender des Magistrats u. Wunich
Kavaliendiant hier, mit Jgfr. Emilie Math. Anna Wunich
mann aus Dals.

G e b o r e n

Hirschberg. D. 15. Sept. Frau Gattinbeil. Härtel e. S.
Mar Oscar Gustav. — D. 7. Oct. Frau Jagdcarl. Wunich
e. L. Joh. Christiane. — D. 30. Septbr. Frau Wunich
Grabs e. L. Joh. Carol. Hedwig. — D. 3. Oct. Frau Wunich
nerrnstr. Neumann e. L. Anna Emilie Clara. — D. 1. Oct.
Wettgerbermstr. Schmitz e. L. Anna Maria Clara. — D. 1.
Frau Lokomotiv-Führer Art e. L. todtgeb.

Runnersdorf. D. 28. Sept. Frau Juv. Hoffmann e. L.
Maria Emma. — Frau Juv. Schan e. L. Ernst. Wunich
Straupin. D. 18. Sept. Frau Jakobshmidt Schmitz e. L.
Carl Rob. Heine. — D. 1. Oct. Frau Juv. Wunich e. L.
Wilhelm Gustav.

Warmbrunn. D. 7. Oct. Frau Hausbeil u. Wunich
Vielbig e. L. Minna Anna Vertha.

Goldberg. D. 16. Sept. Frau Eubabrit. Neumann
e. L. Emma Ida Clara. — D. 23. Frau Wunich. Wunich e. L.
Martha Elise Wunich. Amanda. — D. 24. Frau Jagdcarl
Herrmann e. L. Paul. Carol. Heine.

Schonau. D. 11. Sept. Frau Wunich. Wunich in Reich
waldau e. L. Marie Louise Wunich. — D. 17. Frau Juv. Wunich
big in Reichwaldau e. L. Wils. Aug. — D. 21. Hr. Wunich
u. Sattlermstr. Wunich e. L. Anna Hel. Paul. — D. 24. Hr.
des herrschastl. Dienstm. Jatel in Reichwaldau e. L. Wunich
Aug. Heine. — D. 28. Frau Schneidermstr. Klose e. L. Wunich
Carl Ludwig Alfred.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 11. Oct. Hr. Joh. Aug. Tietel. Wunich
4. J. 7 M. 20 T. — Joh. Christ. I. des Landw. Wunich
wald, 4 T. — D. 13. Jagd. Carl Ernst Jul. Wunich
autin, 40 J. 14 T. — D. 14. Frau Charl. Heine. 40 J.
Chefrau des Herrn Schleifermstr. Wunich, 59 J. 1 M. — D.
Oscar Gust. I. des Gattinbeil. Wunich, 20 T.
Runnersdorf. D. 8. Oct. Wils. Wunich, e. L. Wunich
Kauwack, 16 T.

Hirschberg. D. 10. Oct. Anna Marie Pauline. I. des
Hausbes. u. Maurerges. Stahl, 21 J. 9 M. 21 T.

Hellenbain. D. 9. Sept. Jean Schänwirth Thamm zu
 Heimes, Joh. Christ. Charl. geb. Anders, 78 J. 9 M. 23
 — Marie Emilie, L. des Bäckermstr. Heddorf hier, 1 J.
 2 M. 17 J. — D. 10. Joh. Chrm. Friedr. geb. Mittel, Ehe-
 frau des Maurerpolier Auerich in bei. Kabrit, 29 J. 8 M.
 11 J. — D. 16. Wwe. u. Veteran Carl Friedr. Wittig, 79
 J. 8 M. 17 J. — D. 24. Wwe. Frau Kreis-Propstus Dr.
 Lindner, Emilie Johanne geb. Kemmer, 67 J. 3 M. 1 J. —
 D. 25. Pauline Bertha, L. des Stilmachermstr. Frede hier,
 1 Mon. 17 J.
 Goldberg. D. 1. Oct. Marie Mwine, L. des Strumpf-
 ander Kremer, 6 J. 7 M. 21 J. — Tagcarb. Grundmann,
 2 J. — D. 3. Partikulier Steinert, 72 J. 2 M. 5 J. — D.
 4. Marie Meine Hermann aus Wetsdorf, 70 J. 6 M. 17 J.
 Schönan. D. 29. Sept. Gust. Herrm., S. des Kesselfebs.
 Bergs in Ober-Növersdorf, 2 M. 21 J. — D. 30. Wittwe
 Gertr. Stumpe, geb. Pfeiffer, Hevitalitin hier, 70 J. 8 M.
 1 J. — D. 2. Oct. Ernst Herrm., S. des Häusler Siebenich
 in Alt Schönan, 11 M. 5 J. — D. 7. Meima Nambach, Hev-
 italitin, 73 J. 4 M.
 Ludwigsdorf, Kr. Schönan, D. 11. Oct. Wwe. Maria
 Rosina Kluge, geb. Hornig, 78 J. 1 M. 20 J. Sie war 49
 Jahr in der Gemeinde Hebamme.

Unglücksfall.

Den 10. d. M. verunfallte der 51 Jahr alte Gerichtsdiol;
 Ernst Friedr. Kessel zu Seidenau bei Goldberg durch Herab-
 fallen von der Leiter in seinem Steinbruch, wobei er seinen
 unheilbaren Tod fand; er hinterläßt eine Frau mit einem
 Kinde.

Literarisches.

In Resener's Buchhandlung (Oswald Wandell)
 in Hirschberg ist zu haben: 12726.

Keine Hautkrankheiten mehr!

Mathgeber für Alle, welche an Hautausschlägen, Flech-
 ten, Pimpeln, Hautjucken, Salzfluß, Giterflechten,
 Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von
 jedem Uebel gänzlich zu befreien. Resultate einer fünf-
 zigjährigen, stets bewährten Praxis.

Von Dr. **Franz. L. Gerville.**
 Elegant broch. Preis 6 Sgr.

In Resener's Buchhandlung (Oswald Wan-
 dell), sowie bei **C. W. J. Krahn** in Hirschberg
 ist zu haben:

Gedichte

von

Karl Theodor Friedr. Bertermann,

weiland Schneider und Inwohner

zu
Hirschbach.

Dritte Auflage. Preis 10 Sgr.

Jagd- u. Einladungskarten u. Briefe
 empfiehlt **A. Waldow.**

Bei **C. W. J. Krahn** ist soeben erschienen und zu haben;
Der Dienst in der Gemeinde des Herrn.

Predigt

beim Gottesdienste der Hirschberger evangel. Kreis-Synode,
 gehalten

am 30. September 1868

in der evang. Gnadenkirche zu Hirschberg
 von

A. H. Künster, Subdiaconus.

Preis 1½ Sgr.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsucht- kranke

heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt**
 in **Coburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden
 sind in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung**
 (J. Berger) in Hirschberg stets vorrätlich. Preis 4 Sgr.

Theater in Hirschberg.

Donntag den 18. d.: Gute Nacht, Hänschen. Historisches
 Lustspiel in 5 Abtheilungen von Arthur Müller.

Montag den 19. d.: Ein Vormittag in Sanssouci.

Historisches Lustspiel in 2 Akten von L. Mühlbach. Zum
 Schluß: **Die Sonntag's-Jäger, oder: Verpleßt.**
 Burleske mit Gesang in 1 Akt von Dr. Kalisch und G.
 v. Moser. Musik von A. Conradi.

12725.

R. Goritz, Reisländ.

Hermesdorf u. R. Im Saale des Vereins:

Donntag den 18. und Montag den 19. d., Abends 8 Uhr:
 brillante Darstellung der überall gern gesehenen

Disowning views 12761.

Rebel- oder Wandelbilder.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Th. Rogéri.**

Gustav-Adolph-Stiftung.

Von den hohen kirchlichen Behörden ist auch dies Jahr wie-
 der die Emsammlung einer Kirchencollecte für die
 Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins am bevorstehen-
 den Reformationstage veranstaltet und bereits der leben-
 digen hebevollen Theilnahme der Gmüthlichen und Gemeinden
 empfohlen worden.

Wir erinnern aufs neue daran, daß diese Collecte eine der
 Haupteinnahmen unsers Hauptvereins bildet, daß denselben
 die Unterstützung zahlreicher, nur oder hauptsächlich auf seine
 Hülfe angewiesener Gemeinden in unsrer heimatlichen Provinz
 obliegt, daß der Bestand und Fortgang vieler Vereinswerke
 vorzugsweise von dem Ertrage dieser Collecte abhängt, und
 daß unsre Mittel kaum ausreichen, das Begonnene fortzusetzen,
 das Bestehende zu erhalten, aber ganz ungenügend sind, neue
 Bedürfnisse, Nothstände und Hülfsurthe zu berücksichtigen, Da-
 rum richten wir aufs neue an alle theuren Prediger, Gemein-
 den und Mitgenossen der evangelischen Kirche in unsrer Pro-
 vinz die angelegentlichste, dringende Bitte, ihrerseits mit allem
 Eifer und Vermögen dazu mitzuwirken, daß der Ertrag der
 Sammlungen allwärts ein möglichst reicher werde,

Wir bitten nicht im eigenen Interesse und Namen, sondern

in dem der bebrängten, in ihrem Glauben und kirchlichen Leben bedrohten Glaubensgenossen, deren Schulen, Gotteshäuser und Gottesdienste, wenn Hülfe ausbleibt, gefährdet sind; wir bitten in dem Dienste unsrer evangelischen Kirche, deren Ehrenpflicht es ist, ihre Glieder zu erhalten und zu stärken; wir bitten in dem Namen und der Liebe dessen, der gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist; und dies giebt uns den Muth zu hoffen, daß trotz der zahlreichen und großen Ansprüche, die jetzt an die Mithätigkeit erhoben werden, die lebendige Theilnahme und die bewährte Opferwilligkeit unsrer Sache und Bitte sich nicht entziehen werde.

Der Herr werde unsern einfachen Worte Kraft, Nachdruck und Erfolg verleihen, und alle Ehren, Herzen und Hände ihm öffnen, damit sein Reich unter uns und durch uns Alle fruchtig gebaut werde, und alle mithelfen, -- eingedenk seines Wortes:

„Was ihr gethan habt einem der geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan.“
Breslau, den 5. Oktober 1868.

Der Vorstand des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

(Gez.) Becker. Dr. Erdmann. Dr. Bartsch.
Legner. G. Becker. Loos. Reingärtner.

12616. **Bekanntmachung.**
Beuß's Abnahme der Jahres-Rechnung der Bearäbnis-Gesellschaft am Annah pro 1867 ist Termin auf Freitag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in hiesiger Scholtseie anberaumt worden, wozu die geehrten Mitglieder der Gesellschaft freundlichst einladet. W. Reichelt, Obervorsteher.
Petersdorf, den 13. Oktober 1868.

12691. **Einladung.**
Sonntag den 18. Oktober feiert der hiesige Militair-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest und ladet Freunde und Gönner dazu ergebenst ein:
Der Vorstand.
Langenau, den 16. Oktober 1868.

Benchtigung.
In vor. Nummer, Seite 2342, ist in der Pelzwaaren-Offerte des Hrn. L. Wogodjinski anstatt „Merz“ zu lesen „Nerz.“

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

12772. Am 17. Dezember c., Vermittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder vor:

Nr. 11751 bis incl. Nr. 12070 statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren eintufen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Mandanten des Leihamtes zu melden.
Hirschberg, den 16. Oktober 1868.

Der Magistrat.

12745. **Freiwilliger Verkauf.**
Die Friebe'sche Häusertheile No. 156 zu Fischbach nebst Ader, abgetheilt auf 500 Thaler zufolge der nebst Hypothekenschein im kreisgerichtlichen Bureau IV. einzusehenden Lage, soll am 10. November 1868 Nachmittags 2 Uhr zu Fischbach im Kirchner'schen Kreishaus subhastirt werden.
Hirschberg, den 10. Oktober 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

12712.

Holz = Auktion.

a., Sechsstädter Revier.

Montag den 19. d. Mts., früh von 9 Uhr ab, werden am Böhrrührsdorfer Jursteige 80 Akaster weich Stodholz,

b., Rosenauer Revier.

Dienstag den 20. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, im Sattler 153 meist Lannenkölzer in Rollen und 50 Akaster weich Stodholz, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, die Bedingungen im Termin bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.
Hirschberg, 14. Oktober 1868.

Die Forst-Deputation.

12639.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 224' Schachteltruben unter Kaiserstein auf die Chaussee zwischen Landeshut und Gottesberg soll im Wege der Submission vergeben werden. — Geeignete Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis Montag den 26. Oktober 1868 an den Unterscheideten mit der Beschriftung: „Offerte für Kaisersteinlieferung“, portofrei einzusenden. — Diese Offerten werden Vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa anwesenden Interessenten geöffnet werden.

Die speziellen Bedingungen sind vorher in dem Bureau des Unterscheideten einzusehen, oder werden gegen Erstattung von Kopialien auf Verlangen verabsolgt werden.
Landeshut, den 12. Oktober 1868.

Der Kreis-Baumeister. Dörner.

12487.

Klözer = Verkauf.

In den nachstehend benannten Forstrevieren der Oberförsterei Petersdorf soll von dem diesjährigen Holz-Einichlage bei jedem Revier angegebene Zahl Klözer in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Revier Seiffersdau u. Neugräßlich 5714 Stüd und 100

den 20. Oktober a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an, in der Scholtseie zu Petersdorf.

Im Revier Schreiberhan 4074 Stüd
den 26. Oktober a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an, ebendasselbst.

Die näheren Bedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klözer sind zu den genehlichen Umständen hier, sowie in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klözer muß in königlich Preussischem Gelde erfolgen.

Hermisdorf u. A., den 10. Oktober 1868.

Königsrätlich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt.

12339.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlass des zu Ober-Vichtenau verstorbenen Johann Gottlob Friedrich gebohrte Gärtnertheile No. 49 Ober-Vichtenau, dorierichtlich abgetheilt auf 143 Thlr. 23 Sgr. Pf., Inhalts der mit den Verkaufs-Bedingungen in der Justizstratur einzusehenden Lage, soll am 11. November c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Lauban, den 2. Oktober 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

10543.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Handelsfrau G. Bauer, Christiane geb. Thomas zu Schmiedberg gehörige, hieselbst belagene und sub Nr. 286 im Hypothekenbuche der Stadt Hirschberg verzeichnete Haus, abgetheilt auf 526 qd. 20 jar, zufolge der nebst Hypotheken darin in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. November 1868, Vormittags 11 Uhr, an ordentlichem Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Hirsch hier im Parterrezimmer Nr. 1. subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kausgeldern Verweisung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 13. Mai 1868.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

10954.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des concessionsirten Brandverleihers Herrn Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, von langer als sechs Monaten verfallenen Brande, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf den 16. November 1868 und folgende Tage, Mittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, im gerichtlichen Auktions-Saal, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt.

Die Brande, welche vor diesem Termine nicht eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Brandglaubiger vorerstattet, der etwa verbleibende Ueberschuss aber an die Armentasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 3. September 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Tschampel.

12746.

Auction.

Donnerstag den 22. October Vormittag 11 Uhr werde ich im Kreisgerichtsgebäude 30 Eßel gemischte Holz: wie Kiehlensche, 1 Buchfalter und 2 alte Büren, eine Partie alte Epenacheln, Messing und Messleuchter, Fußstühle, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 15. October 1868.

Tschampel, als gerichtlicher Auktions-Commissarius.

12222.

Auktion.

Donnerstag den 22. October, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Rathhause ein Aradenwagen, ein Aehlgewagen, ein Sandwagen, um 11 1/2 Uhr auf dem Schützenplane zwei braune Pferde gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 3. October 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Tschampel.

12614.

Holz-Auktion.

Im Forstrevier Madenwaldau, Modlauer Anteil, sollen

Mittwoch den 21. October c., früh 9 1/2 Uhr, 140 Klaftern Eichenholz, und 56 Stöcke,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Anwesenheit: Armadebrunner Straße am sogenannten Brudel.

Modlau, den 13. October 1868.

Gräfl. Wittberg'sches Rentamt.

12757.

Auction.

Am Sonnabend den 24. October d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in dem früher Anton Ruhn'schen Bauergute zu Wittgendorf, Kreis Landeshut,

- 2 gute Pferde,
- 4 starke, schöne Zugochsen,
- 1 vorzüglicher Buchstier,
- 12 Nutzkühe,
- 8 Stück Jungvieh,
- das sämmtliche Federvieh,
- 2 Spazier-Wagen,
- verschiedene Wirthschafts-Wagen,
- diverse Acker-Geräthschaften und
- allerhand Vorrath zum Gebrauch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß in Wittgendorf eine Haltestelle der Gebirgsbahn befindlich ist.

Naupach.

12651.

Auction.

Freitag den 23. October, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der Herrschaft Arnsdorf ca. 100 weidesette Schöpfe in kleinen Partien meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Administrator. Semmer.

Zu verpachten.

12402. Ein Spejerei-Geschäft mit vollständigem Inventarium, in einem idyllischen Badeorte, ganz nahe am Brunnen, ist veränderungs halber baldigst oder zum Neujahr zu verpachten. Auch kann in dem Laden ein anderweitiges Geschäft betrieben werden. Franko-Adressen sub M. N. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

12567. Meine Schmiede nebst Handwerkszeug bin ich Willens vom 1. Dezember d. J. oder Neujahr 1869 ab anderweitig zu verpachten.

Peterwiz.

August Joppich.

12756.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei der Beerdigung meines theuren Mannes geworden, und die mir als Zeichen der herzlichsten Verehrung, welche der Heimgegangene genoss, so unendlich werth sind, sage ich einem Jeden meinen tief empfundensten Dank.

Liebau, den 15. October 1868.

Marie Kessler geb. Jähre.

12596.

Dankfagung.

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, Herrn Dr. Moienfeld hieselbst, Leipzigerstraße 111., den innigsten Dank abzuslatten. Seit Jahren nämlich an der Lungen- und Nierenleiden, von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Gut-

methode des Herrn Dr. Meisenfeld vollständig wieder hergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungehindert vorstehen kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.

Carl Dammberger in Berlin,
Besitzer einer Maschinen-Fabrik, Schaafsee-straße 96.

Dank und Lobewohl.

In den jüngst verfloffenen Tagen und Wochen sind mir hinsichtlich meines Abganges von Gunglendorf unterm Walde und meines Scheidens aus den mir liebgeordneten amtlichen Verbindungen und Beziehungen zu meinen theuern Vorgesetzten und der lieben Gemeinde, in welcher ich fast 37 Jahre unter dem Segen des Herrn gewirkt, der Beweise des Vertrauens, wohlwollender Anerkennung und Liebe in so großer Zahl zu Theil geworden, daß ich mich angetrieben fühle, nochmals meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank hiermit auszusprechen. Insbesondere danke ich warm und innigst dem königlichen Superintendenten Herrn Pastor Benner in Löwenberg, sowie dem Herrn Pastor Schäfer in Gunglendorf für die mir gewordenen vielfachen Erlebensweisungen, die in wohlthuernder Erinnerung mir unvergessen bleiben werden; desgleichen den werthen Kollegen und Mitarbeitern am Werk der Jugendbildung; nicht minder meinen lieben Choristen und der gesammten Kirchengemeinde, welche durch Ueberreichung eines werthvollen Andenkens mich sehr angenehm überrascht und hoch erfreut hat. Gott lohne es Allen reichlich!

Es war mir nicht möglich, allen Freunden und Bekannten, sowohl in der Gemeinde als auch in der Umgegend, meinen Abschiedsgruß zu bringen, weshalb ich von hier aus und auf diesem Wege denselben noch ein herzlichtes Lebenswohl zurufe, verbunden mit der Bitte, mir und den Meinen ein freundliches Andenken zu bewahren, wie ich ihrer in wahrer Liebe und treuer Anhänglichkeit mich allezeit erinnern werde.

Hirschberg, den 15. October 1868.

12722.

Eriefert, Cantor emer.

12658.

Dankfagung.

10 Jahre litt meine Frau an einem offenen Fußhübel. Da alle bisher angewandten Mittel fruchtlos waren, so veruchte ich es auf Anrathen mit der **Schinsky'schen Universal-Seife**, wodurch meine Frau nach Verbrauch von 6 Kramen ähnlich von ihrem Schaden geheilt wurde, weshalb ich Herrn **J. Schinsky** in Breslau, **Carlsplatz 6**, meinen besten Dank sage.

Böpelwitz bei Breslau, den 12. Juli 1868.

Aug. Vöckel, Tischlermstr.

Herrn **J. Schinsky**, Breslau, **Carlsplatz 6**.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen hiermit besagen zu können, daß Ihre so wohlthuernde Gesundheits- u. Universal-Seifen mich von einem sehr heftigen Rrissen, welches ich 2 Jahre in den Beinen und Füßen hatte, binnen 10 Wochen befreit haben. Die Seife waren steif, ohne jedes Gefühl, so daß ich genöthigt war, an Strüden zu gehen. — Nun bin ich wieder gesund, was ich nachst Gott nur Ihnen allein zu danken habe.

Hohenliebenenthal bei Hirschberg, den 17. August 1868.

W. Hofmann, Schuhmachermstr.

12751.

Herzlichen Dank

für die so vielen Beweise der Liebe und Theilnahme am Gelingen meiner innigstgeliebten Braut, der **Anna Kahl**, Herrlicher. Vorzüglich danke ich den werthen Bräutigam, die Liebe, die sie ihrer Jugendfreundin erzeigt haben. Möge eines jeden Vergeltet sein und Alle der selben bald Schicksalsschlägen bewahren.

Hirschdorf und Pomnig.

Die trauernden Eltern nebst Bräutigam.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zahnarzt Ziegel aus Görlitz
wird am 23. und 24. d. M. in Hirschberg, „Preuß. Hof“, zu consultiren sein.

Epileptische Krämpfe

heilt der
Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kilisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schol über 100 geheilt. 12765.

Im Magenkrampf, Verdauungs- schwäche u. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. Doct. empfohlen und ist Nuberes aus einer Procture, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doct.** in Barmstedt (Hannover) verabreicht.

12404. Beistellungen auf beste Sorten edle Obstbäume der Ober-Gerbener Baumschule Otto Lämmerhirt zu Nauen. Preisen nimmt entgegen und stehen Kataloge auf frankirte Verlangen franco zu Diensten. Aufträge auf amerikanische Äpfel: Schalmaschinen: Äpfel, 1 25 Sgr. werden schnell befolgt.

M. Sonntag.

Baumschulen-Gärtner in Zobten, Kreis Löwenberg.

12752.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich bereits bin, um Flügel, Pianinos und dergleichen Instrumente zu repariren und zu stimmen. Ich beabsichtige, die schwierigen Reparaturen auszuführen, ohne es nöthig ist, die Instrumente aus der Wohnung zu entfernen.

Große Siderheit in diesem Maße birgt für meine Leistungen.

Franz Sagner, Flügelbauer.

Thiel's Hotel garni.

H. Gäßler, Maler in Warmbrunn.
empfiehlt sich zur Ausübung der gemalten, Zimmer- und Schilder-Malerei, Holzarbeiten, Tapeten, Decken, Deck- und Ladanstrichen, sowie auch zum Anmalen, unter Zuhilfenahme reeller u. prompter Bedienung.

12760. Am Sonntag, den 18. d. M., bleibt der **„zum Pelikan“** für das Publikum geschlossen, da denselben an eine geschlossene Gesellschaft für diesen übergeben habe.

A. Großer in Gieberg.

Ergebene Anzeige.

Da ich von jetzt ab, Donnerstags, auf meinem gewohnten Plaze in der Stürznerlaube nicht mehr feilhalte, so bitte meine Kunden, mich geruht in meiner Wohnung, innere Schildauer Straße neben dem Pfeffertüchler Herrn Martin, zu finden, wo ich stets eine große Auswahl von weißen und schwarzen Ätzen- und Besatzellen, Müssen und Pelztraagen, und schwarze nachts Pelze, sowie Krausenaden mit Tuch- und anderem Ueberzug vorrathig halte. Auch kaufe ich stets, Ätze, Ätzen, Mannichen, Hasen, Fidele, und alle anderen Felle zu den höchsten Preisen.

S. Wenke, Kürschnermeister.

Hirschberg, Schildauer Straße No. 89, neben dem Pfeffertüchler Herrn Martin.

Unser zeitber im Stadthause zu Breslau betriebenes

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

legen wir von heut ab in unser eignes Haus:

Ring, Elisabethstraße (Tuchhausstraße) 5,

„zum goldenen Lamm“,

in unmittelbarer Nähe unseres seither innegehabten Lokales.

Wir bitten, das uns bisher so reich geschenkte Vertrauen uns auch auf unseren neuen Geschäftspaz gütigst zu übertragen.

Breslau, im September 1868.

Carl Frey & Söhne,

Juweliere, Gold- und Silberarbeiter.

Zur Anfertigung und Legung verschriftmäßiger
Einfrinnen empfiehlt sich

12735.

H. Liebig, Klempnermstr. Hirschberg.

Einem geehrten Publikum von Niedeberg a. L. und umgend, besonders meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, das ich nicht mehr Berliner Straße, sondern Markt wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen hier ankommen zu lassen.

Niedeberg a. L., im Oktober 1868.

A. Schmalke, Tischler und Mähenmacher.

Einem geehrten Publikum Warmbrunn's am der Umgegend die ergebene Anzeige, das ich mich als **Badermeister** niedergelassen und die beliebteste Baderei im Plattenicher Baue, Hermsdorfer Straße, gerichtet habe, um recht zahlreichen Anspruchs entgegen zu kommen.

Eduard Arnold, Badermstr.

Warmbrunn, im Oktober 1868.

St. Auch Hausbäder jeglicher Art werden freundlichst angenommen.

Für Landwirth.

Erreichte Hufe werden beseitigt und das Wachs am derselben schnell befördert. Gegen Honorar 3 Thlrn. theilt dies vorzügliche Recept mit

Dr. L. Wenzel, Lauban.

Ich habe mich hier in Hirschberg als prakt. Arzt niedergelassen und bin in meiner Wohnung: Schulstraßen- und Kriemenaden Gde Nr. 12, 2 Treppen, früh bis 9^u, und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr zu sprechen.

12366.

Dr. Herzog, Medicinal-Rath.

12368.

Für Zahnleidende.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, das ich den 13. d. mit meiner Familie eine Besuchs-Reise unternehme und in 14 Tagen zurückkehren werde, und ich von da ab dann wieder täglich in Hirschberg in meiner Wohnung, Drathziehergasse No. 1 zu sprechen sein werde.

Neubaur,

Zahnkünstler, z. B. in Warmbrunn.

Der Bräune-Arzt Dr. Netsch aus Rauscha ist Freitag den 23. Oktober in Hermsdorf u. St. von früh 7 bis Nachmittag 4 Uhr im Gasthof „zum Verein“ anwesend.

12718.

12661. Die gegen den Stadt-Verordneten-Versteher Herrn Alex. hier selbst ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich in Folge schiedsamtlichen Verdicts hiermit, bereuend, zurück und zahle zwei Thaler in hiesige Armenkassa.

Hirschberg, den 14. Oktober 1868.

A. Feist.

Hamburg-Amerikanische Packetsfahrts-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Gimbria,	Mittwoch,	21. Octbr.
Westphalia,	do.	28. Octbr.
Borussia,	Sonnabend,	31. Octbr.
Hammonia,	Mittwoch,	4. Novbr.

Morgens

Germania,	Mittwoch,	11. Novbr.
Allemania,	do.	18. Novbr.
Holatia,	do.	25. Novbr.
Silesia (im Bau).		

Morgens

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rthl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rthl. 100, Zwischendeck Pr. Crt. rthl. 55.

Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und Southampton anlaufend.

Bavaria 1. November,

Tentonia 1. December,

Saxonia 31. December,

Bavaria 1. Februar 1869,

Tentonia 1. März

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rthl. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. rthl. 150, Zwischendeck Pr. Crt. rthl. 55.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschiffahrt

BREMEN und NEWYORK.

Southampton anlaufend.



Von Bremen:

D. Deutschland
D. Rhein
D. Hansa
D. America

Von Newyork:

22. October.
29. "
5. November.
12. "

Von Bremen:

D. Weser 24. October.
D. Hermann 31. "
D. Union 7. November.

Von Newyork:

19. November.
26. "
3. December.

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant

incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.

Von Bremen:

D. Berlin
D. Baltimore 1. November.

Von Baltimore:

1. November.
1. December.

Von Bremen:

D. Berlin 1. December.
D. Baltimore 1. Januar 1869.

Von Baltimore:

1. Januar 1869.
1. Februar

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

BREMEN und NEW-ORLEANS

ausgehend und rückkehrend Southampton und Havana anlaufend:

1. Bremen am 11. November.

Passage-Preise nach Havana und New-Orleans: Erste Cajüte 200 Thaler, zweite Cajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant.

Fracht £ 2. 10 mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director.

H. Peters, Procurant.

Geschäfts-Gröfßnung.

Einem geehrten Publikum hiesigen Ortes und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 20. Oktober d. J. in dem früher innegehabten Geschäfts-Local des Herrn **H. A. Scholz** hier,

innere Schildauer Straße No. 97,

unter der Firma:

Max Eisenstaedt

ein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft**
en gros & en detail

öffnen werde.

Vielseitige Erfahrungen in dieser Branche, die ich während meiner 11jährigen Thätigkeit in dem ehrenwerthen Hause der Frau Wwe. Pollack & Sohn hieselbst mir erworben, sowie hinreichende Mittel, die mir zur Seite stehen, setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

Indem ich mein junges Unternehmen der gütigen Beachtung des geehrten Publikums bestens empfehle, zeichne ich mit aller Hochachtung

ergebenst

Max Eisenstaedt.

Einem hochgeehrten Publikum von Greiffenberg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft

in mein Haus No. 40 Laubauer Straße,

zwischen Herrn Schneidermeister Kriegel und Herrn Seilermeister Richter gelegen, verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher so reichlich bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin hochgeneigtest bewahren zu wollen.

Gustav Subrich.

Greiffenberg, den 12. Oktober 1868.

12488.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer etc.

Beginn des Winter-Unterrichts 2. November.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Verköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulchein, Zeugnis im Bauhandwerker, und zahlt hierfür im Ganzen pro Semester 68 Thlr. Anzahl der Schüler im Winter 68. Die Anmeldungen zur Aufnahme sind rechtzeitig schriftlich einzureichen.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.

8059.

G. Haarmann.

Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können noch angenommen werden bei
verw. **Marie Matthias geb. Püschel**,
äußere Langstraße Nr. 33.

12689. Hüte, Hauben, Capotten, Coiffüren werden auf's Modernste und Billigste angefertigt bei
C. Eberlein,
Warmbrunn, im deutschen Hause.

Verkauf = Anzeigen.

12584. In Poisdwisk bei Jauer ist ein massives Haus mit drei Stuben, Kammern, einem Gärtchen u. s. w. baldist zu verkaufen. Das Nähere in No. 106 dafelbst, oder bei Herrn Peischel in Schweitz bei Hohenfriedberg.

11960. Die zu Hebenwiese gelegene, den Kluge'schen Erben gehörige Fiskung von ca. 30 Morgen Gr., nur 15 Min. von Schmiedeberg entfernt, einem Wohn- und erst vor wenig Jahren neu erbauten Nebengebäude, ist entweder ganz oder getheilt, mit oder ohne Inventarium unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Fiskung eignet sich wegen ihrer herrlichen Aussicht nach dem Hochgebirge und ihrer angenehmen Lage ganz vorzüglich zur Anlage einer Villa.

Näheres zu erfahren bei der verw. Frau Aertswern. Kluge zu Hebenwiese und dem evangelischen Cantor Gottwald in Schreiberhan.

12646. Der frequente, massiv gebaute und alleinige Gasthof in Gr. Schmogerau, an der Chaussee Winzig-Weßlau-Wellendorf, ist mit Inventar und Erntevorräthen bei 8000 rthl. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Dazu gehören 181 Morgen auter Acker und Wiese. Käufer wollen sich an den Wäpfer Nachsahl oder W. F. Rabuske in Fraustadt wenden.

Gasthofs-Verkauf.

An einer Kreis- und Garnisonstadt Niederböhmen ist ein frequenter Gasthof im besten Bauzustande, mit Garten und neuer massiver Heubahn, sofort zu verkaufen. Preis 7000 rthl. Anzahlung 2-3000 rthl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann **G. Adolph** in Viegitz.

12583. Eine Gärtnerstelle nebst einer Mühle, mit 19 Morgen Acker und Wiese, sehr idyllischer Lage, ist zu verkaufen. Eünftliche Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Carl Schler, Handelsmann.

Giehren, den 10. Oktober 1868.

12727. Das Haus in Löwenberg, Goldberger Straße No. 148, in schöner Lage, mit 3 Stuben, von welchen die Parterre-Stube bisher als Verkaufsalon benutzt wurde, ist bald zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer
Strumpffabrikant S. Scholz.

12750. Das Haus No. 17 zu Ober Stensdorf steht aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt Selbstkäufer
August Richter in Stensdorf.

12561.

Bekanntmachung.

Die Brauthehlengrube „Diedrich Wilhelm“, 1 Meile von dem Bahnhof Siegersdorf entfernt, soll mit vollständigem Inventarium, darunter eine locomobile Dampfmaschine von zwei Pferde-Kraft, Gebäuden, Kohlenbeständen und Schächten, bei baarer Bezahlung billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Bergwerksdirector Herr **Schmidtal** in Gerslig.

12613.

Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Brauerei mit 12000 in einem 10 Minuten von der Bahn gelegenen Feld, welche Ablebens des bisherigen Besitzers mit seinem tobtten und lebenden Inventar und einigen 20 Morgen Acker und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Hct. Wirbel & Co.** in Hapnau.

12764. Eine Ackerstelle, mit Acker oder Getreide, welche am Orte liegen, mit 5 Morgen Acker, Garten, garten, einer dreischürigen Wiese, Wohnhaus und Schutthaus autem Bauzustande, ist sofort zu verkaufen.

Auskunft giebt

J. Mücke, Privatsecretär,
äußere Burgstr. 25.

12775.

Zu verkaufen

ein Haus mit Krämerei, eine Stunde von Hirschberg entfernt, Näheres durch
Manwald in Grünau 17.

12728.

Achtung!

Das Haus No. 125 Gerbergasse zu Löwenberg, mit vermietbaren Stuben, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Selbstkäufern

der Maler **A. Franke** in Löwenberg.

12729.

Gasthof = Verkauf.

Ein am Markte stehender Gasthof zu Löwenberg ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Besitzer des Boten aus dem Riesengebirge beim Buchbinder **G. Reich** dafelbst.

Kölner Dombau = Geld = Lotterie.

Gewinne: 25,000; 10,000; 5,000; 2,000; 1,000; 200; 100; 50; 20 Rthlr. — Ziehung: 13. Januar 1869.

Loose à 1 Rthlr.

12672.

bei Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Am Burghore, Ecke der lichten Burgstraße.

Best raff. amerik. Petroleum und feinstes Ligroine empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt
S. Viebig, Altmeyer.

Patent-Pugsteine zum Stahl und Metalleisen, Prager und Mineralsteine, das beste Putzmittel für alle Metalle, des neuesten Hundehalsbänder empfiehlt
S. Viebig.

12586. Amzugshalber habe ich von heute ab meine Niederlage in Hirschberg eine Preiserhöhung um 1 Sgr. pro Tonne eintreten.

Gustav Dambisch.

12773. Neue Schotten, Kisten u. Beringe, marinirt und geräuchert, Brat Sardellen bei
Robert Fricke.

Täglich frische Presshefe bei Paul Spehr.

1856.

10791

Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, **Jüdenstraße Nr. 24.**
Zu haben in Flaschen à 3 Sgr. bei folgenden Herren: **A. Eddm** in Hirschberg, **J. F. Machatschke** in Liebau, **Albert Leopold** in Reutkirch, **J. G. Schindler** in Reichenbach, **Adelbert Weist** in Schönau, **G. B. Opiz** in Schweidnitz, **Rob. Drosdatius** in Olag, **J. G. Schwarz** in Breslau, **Th. G. Rümpler** in Sprottau, **Endwig Kösche** in Jauer. Wwe **C. Scoda** in Friedeberg a/D.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird fast verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Gels, Kerl. Fayre, Papier &c. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. In Gläsern à 4 Sgr. zu haben bei

1698.

Robert Fricke in Hirschberg.

Gust. Selinke's Pianoforte-Fabrik in Liegnitz, Töpferberg Nr. 15 a. h.

umreicht eine Auswahl ihrer vorzüglichen Fabrikate in Klavieren und Pianino's, englischer und deutscher Mechanik, mit vortrefl. abgerundeten Ton, eleganterer Spielart und Veranlassung in Mahagoni, Nussbaum und Palisander (Schauke) zu billigen Preisen. Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen als Zahlung berechnet. 5 Jahre Garantie.

500 Scheffel Kartoffeln

verkauft 1857, das Dem. Ober-Langenan.

1856. Eine große eiserne Kasse ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

12665.

Für Landwirth.

Circa 100 Scheffel **feine Hornspähne**, das anerkannt vorzüglichste Düngungsmittel, sind noch abzugeben durch **Goldberg.**

Gottwald, Messerschmied.

1857. Die von der Königl. Regierung genehmigte **155te Frankfurter Stadt-Lotterie** ist in 6 Klassen eingetheilt: 1. 100000, 2mal 50000, 2mal 25000, 2mal 20000, 2mal 15000, 2mal 12000, 2mal 10000, 6000, 3000 &c. und außerdem 7000 Freilosse.

Zur Ziehung 1. Klasse am 9. u. 10. Decbr. kostet das ganze Loos 3 rthl. 13 Sgr., 1/2 Loos 1 rthl. 22 Sgr., 1/4 Loos 20 Sgr., welche unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt:

Der Hauptcollecteur

Plane gratis. **Jacob Strauß** in Frankfurt a. M.

C. Paußer in Goldberg

empfehlte sein Lager von **Porzellan u. Stein- gut**, sowohl vergoldet als weiß, bestehend in: **Tassen, Terrinen, Kuchen u. Speise- tellern, Cabarets, Krügen, Kaffee- u. Thee-Servicen** u. s. w. zu billigen Preisen. Wiederverkäufer finden eine große Auswahl in billigen und gangbaren Artikeln. 12666.

12716. Den geehrten Bewohnern **Schmiedebergs** und der Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Waarenlager wieder auf das Vollständigste assortirt habe und empfehle unter Anderem die neuesten Besätze, Sammete, sammetne und seidene Bänder, Blumen, Blonden, wollene Aantale Artikel, Strickgarn und Strumpfwollen aller Art, Barchende, Crinolinen, Glacee- und Budstin- Handschuhe, Gummischuhe, seidene u. baumwollene Regenmäntel, Schlüssels, Handtücher, Garderobenhalter, Stidereien und alle in das Tarifarte und Pungschäft gehörigen Gegenstände, sowie eine ie eben eingetroffene Sendung Duffel: Jaden und Mäntel, erstere von 1 1/2 rthl. ab, unter Zusicherung der billigsten Preise zur gütigen Beachtung.

Schmiedeberg.

C. H. Taufling.

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allge mein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen härtnäckige Krank- beiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatis- mus, Magenkrampf, Flechten, Scro- pheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbe- schwerden, Fieber** &c. &c. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei 10512.

Paul Spehr.

12717. **Belgisches Wagenfett**, in Kistchen von circa 2 Pfund Inhalt, empfiehlt **Schmiedeberg.**

C. H. Taufling.

12454.

Glocken = Verkauf.

Wir beabsichtigen eine noch ungebrauchte **Glocke**, deren Anschaffungskosten 259 rthl. 7 Sgr. 5 pf. betrugen, 5 Str. 5 1/2", Pfd. schwer, nebst metallenen 13 1/2", Pfd. schwerem Zapfen- lager, aus freier Hand zu verkaufen und bitten, bezügliche Offerten an unseren Vorstehenden, den Königl. Superinten- denten **Vennert** hieselbst, hante gelangen zu lassen.

Lebenberg i. Schl. den 9. October 1868.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Zwei Brackochsen, zwei Brackkühe und einen einjährigen Bullen

12705.] verkauft das Dem. **Berthelsdorf**, Kreis Hirschberg.

12693.

offerirt

12415.

Preßhefen

G. Mülke in Schönan.

Grabdenkmale

in Marmor und Sandstein

hält zur Auswahl vorrätzig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Das Atelier für Bildhauer Arbeiten in Stuck, Stein, Cement u. s. w. von

Carl Ranner,

Drabtzberggasse No. 1, Hirschberg.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei Paul Spehr. Volkshain: Marie Neumann u. G. Pante. Bunzlau: W. Siegel. Freiberg: A. Eichenbach. Friedeberg a. O.: J. Meiner. Friedland: H. Jemer. Goldberg: D. Alt. Greiffenberg: C. Neumann. Gaiuan: H. Ender. Hofenriedeberg: Kubnöl u. Ebn. Jauer: H. Gendler. Landeshut: C. Rudolph. Pöhu: J. Helbig. Rantau: G. Nordhausen. Viebau: J. C. Schindler. Viegau: G. Duntich. Löwenberg: Th. Mether. Strempel. Riben: H. Jemer. Winstan: J. C. Wahl. Nenrode: J. Wamich. Rothenburg: Oswald Schneider. Sagan: L. Linke. Schönan: A. Weist. Schönberg: A. Wallroth. Schweidnitz: G. Dpik. Greiffenberg. Strizgau: C. G. Dpik. Waldenburg: J. Heinold. 12345.

Liebich's Fleischextract,

kleines Malzextract,

bereitet von dem Apothekenbesitzer Schering in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

Verbessertes Kornenburger Risch,

Nähr- und Heilpulver,

1/4 Palet 10 Sgr., 1/2 Palet 5 Sgr., sowie

Reuchelhonig.

so genanntes Schles. Reuchelhonig-Extract, die 1/4 Flasche 10 Sgr., die 1/2 Flasche 5 Sgr., sind zu haben

in der Apotheke zu Hirschberg
1715. und in der Apotheke zu Warmbrunn.

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Gesenz.

Von dem Königl. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, übersteht Hilfe bei allen Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust, Magen, Unterleibskrampf, Hämorrhoidal-leiden und hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes, von dessen Umständen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Dankzusagen Zeugnis geben, in Hirschberg allein acht zu haben, a. M. 15 und 7 1/2 Sgr., bei Herren A. Edom und W. Scholz, in Warmbrunn b. A. Gruener, in Hermsdorf u. A. b. G. Hamann, in Schönan bei A. Feige.

Chocoladen: Pralinee's mit Crème und

Liqueur-Füllung,

12247.

Chocoladen-Bonbons das Pünd 6 Sgr. empfiehlt **A. Scholz,** Lichte Burgstraße 1.

12623.

Watte = Verkauf.

Schafwoll-Decke zu Steppdecken, wie auch Baumwoll Watten in allen Sorten empfiehlt

H. Vinke, Tuchlaube No. 5.

Engbrüstigkeit!

Ich litt seit langer Zeit an einem starken Husten und an Engbrüstigkeit. Nun bediente ich mich des weißen Brust-Syrups

von G. A. W. Mayer, und ist nach Gebrauch von 1/2 Flaschen dieses ausgezeichneten Mittels der Husten, so wie Engbrüstigkeit gänzlich verschwunden. Ich kann daher diesen Brust-Syrup jedem Brustkranken auf das Gewissenhafteste empfehlen.

Wildeshausen, den 7. September 1867.
Diedr. Walting.

Autorisirte Niederlage in

[12656]

Hirschberg bei **H. Frlebo.**

Jauer: Franz Gärtner. Löwenberg: M. Landberger. Goldberg: C. W. Kittel. Landeshut: C. Rudolph. Hofenriedeberg: J. F. Menzel. Viebau: Jgn. Klose. Warmbrunn: H. Kumb. Friedeberg am O.: C. G. Scheuner. Haynau: Carl Neumann. Viegau: A. W. Mohner. Volkshain: Carl Schubert. Bunzlau: J. G. Rost. Greiffenberg: L. A. Thiele & Ed. Neumann. Schmiedeberg: Köhr's sel. Erben. Weisstein: Aug. Seidel. Schönan: H. Schmiedel. Strizgau: C. J. Jaschke. Neukirch: Alb. Leupold. Warflijia: A. Berchner. Freiburg: Apotheker C. Störner. Neukirch: Alb. Leupold.

10015.

Amerikanische Seife,

von vielen Instituten, Hotels und Haushaltungen als verlässliche Reinigungsmittel anerkannt, empfehlen das Eind, en 1 Pfund, zu 2 1/2 Sgr.:

Julius Hoffmann
Herrmann Vollrath
C. F. Tiesius
C. Schneider
Gustav Wiedermann
Gustav Scholz
Paul Spehr

in Hirschberg.

Nich. Thomas in Hirschberg.
A. Kahle in Warmbrunn,
Herm. Giersberg dto.
L. H. Schmidt in Herischdorf.
C. G. Hoppe in Schmiedeberg.

Haupt-Depot für Hirschberg und Umgegend bei

Joh. Ehrenfried Döring
in Hirschberg.

Wollene Pferddecken

emvohlen in großer Auswahl billigst
12077

Wwe. Pollack & Sohn.

12718. 1. Dnd. gut gearbeitete birkne Stühle haben zum
Verkauf beim
Friedr. Müller, Greiffenbergerstr.

12717. Gut ausgetrocknete Kirschbaum- und birkne
Wippen, sowie ein anstehender Platten-Ofen sind zu
verkauft Land No. 12.

Necht Amerikanisches Petroleum

in wirklich seltener Qualitete offerirt

[12015]

Franz Gärtner in Jauer.

12703. Gchte Schweizer Cigarren, 100 St.

1¹/₂, 1²/₃ und 2 rth., empfiehlt

S. M. Simonsky.

Direct von der !Leipziger Messe!

empfehle nachstehende Waaren zu erstaunlich
billigen Preisen:

1. breite waschbarte Gattune, die Berliner Elle
2¹/₂, 3 und 3¹/₂ fgr.

2. breite Möbel-Gattune in gelben und bunten
Mustern, d. G. 4 fgr.

3. und 4. br. wellene Zeuge, als Beise, Lanas,
Gretens, Meige, Mohairs, Lustres, schwarze
Samsets, von 3 fgr. an.

4. br. Toppets in allen Farben, die Elle von
7¹/₂ fgr. an.

5. Moiree zu Unterröcken in allen Farben, d. G.
von 7¹/₂ fgr. an.

6. Kantenröcke, das Stück von 1 rth. an.

7. Möbeldomaste zu Sopha's d. G. 5, 6 und
7¹/₂ fgr.

8. Schwarzeidene Taffets, glanzreich u. schön.
Weisse und rothbunte Bettdecken, Kommodendecken,
Luch-Lischdecken, Bettzeuge, Vardente, Seelen-
wärmer, Hosenzeuge, Casinets, Shirting, Wallis,
Bettzeuge, Taschentücher d. St. 4 fgr., Hand-
tücherzeuge, woll. Halstücher, Double-Shawls
und Tücher das Stück von 1 rth. 10 fgr. an,
und noch verschiedene andere Artikel.

9. Nur Ring Nr. 37, 1 Treppe hoch,
Butterlande, früher Puder, beim
Conditor Herrn Gustav Wabnitz.

12762.
H. L. Berju
aus Grischberg und Berlin.

Moubeaute's in Kleiderstoffen,

Stoffe für Damen-Confections, Pama's, Glanelle in den schön-
sten Farben empfiehlt Carl Hennings, Schildauerstraße.

Der
Ausverkauf
von gestrichten
Unterbeinkleidern
und Jacken,
sowie Shawls und
Tüchern,
Gardinen und
Weißwaren

Zunere
Schildauer Straße
Nr. 14, im Hause
des Schneidermeister
Herrn Schmidt,
vis-à-vis
dem Conditor Herrn
Mertin, wird
Sonntag den 18. d.
bestimmt geschlossen.

12739.

Das Neueste von

Herbst- und Wintermänteln

sowie

Saquetts und Jacken

sowohl in höchst eleganter Ausführung, als auch in den feinsten Stoffen empfiehlt bei größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Scheimann Schneller
in **W a r m b r u n n.**

Um mit den älteren Beständen meines

Mode-Waaren-Lagers

zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend ermäßigten Preisen, und erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen.
Schildauer Straße.

Carl Henning.

12767. Ein neuer zweirädriger Handwagen, eine Partie neue große Hufeisen, neue große Rodhacken, Ketten und dergl. mehr sind zu verk. Bahnhofstr. 26 neben dem Gasthof zu den drei Bergen.

12761. Eine starke gußeiserne Säule als Träger in Eisen abzulassen durch
H. Sutter in Guntersberg.

Garantirt	Zahnweh!	Garantirt
Feytona	verschwindet augenblicklich durch das berühmte amerikanische Mittel [11054] „Feytona“.	Feytona
Garantirt	Einzige Niederlage in Hirschberg bei Carl Klein.	Garantirt

12687. In No. 17 zu Giersdorf steht billig zu verkaufen: ein **Marmortisch**, ein **Fortepiano** und eine **Clarinette**.

12670. Die allerbilligsten und schönsten **Herberzieher**, **Saquetts**, **Hosen** und **Westen** sind zu haben bei
H. Wandmann, Garnlaube 20, im Schnapsladen, neben dem Fleischermeister Herrn Scholz.

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter.
mit allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, durch die Jahr der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel, in allen Krankheiten:
Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittich. Vollenhain: G. Kunick. Louis Klein. Friedberg a. O.: G. M. Fiehe. Geldberg: Heint. Peters. Greiffenberg: G. Neumann. Hermsdorf: G. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landesberg: G. Rudolph. Liebau: J. F. Machatschek. Leutenberg: G. H. J. Schirch. Neutrich: Albert Leuvold. Reichenbach: Rob. Rathmann. Schenckberg: P. Schaal. Schönan: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinfelsen: Aug. Fischer. Warmbrunn: G. G. Fritsch. Hohenfriedberg: J. F. Wenzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann.

Liebig's Extract of Meat Company, Limited,
London.

Liebig's Fleisch-Extract
Extractum Carnis Liebig

Obige Gesellschaft ist der einzige, welcher unter steter Controle des Herrn Professor, Baron J. von Liebig und seines De-
legirten, Herrn Professor M. v. Pettenkofer, in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige
Qualität, hat. Herr Baron v. Liebig hat nur diesem Extract die Berechtigung zuerkannt, den Namen „Liebig“ zu führen.
Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den
Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detail-Preise:

$\frac{1}{4}$ engl. Pfd.	Topf	3	Thlr.	25	Sgr.
$\frac{1}{2}$ „	„	1	„	28	„
$\frac{3}{4}$ „	„	1	„	—	„
$\frac{1}{2}$ „	„	—	„	16	„

12088]

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend bei den Herren
Dunkel & Röhr, Apotheke zu Hirschberg.

2511. Alle Sorten Bruch Bandagen sind vorräthig! nur alleiniges Schutzmittel gegen Brüche.
Rückengradhalter und orthopädische Leibchen für schiefwerdende Personen, besonders
bei Kindern, wenn sich nur irgend etwas von solchem Uebel zeigt, sehr zu empfehlen, werden nach
Maß angefertigt. Leibbinden aus Gummi, Drillich und Flanell, Gummi-Luftpolster,
Glystir- und Injections-Sprizen aus Gummi und Zinn, Saugspitzen für Kinder und
viele andere technische und chirurgische Gegenstände empfiehlt billigst, aber zu festen Preisen

Langstraße 45 und 46.

Ludw. Gutmann,
geprüfter Chirurg. Bandagist.

12740. Die von mir auf der Leipziger Messe persönlich einge-
kauften Neuheiten für die Winter-Saison sind nun-
mehr vollständig eingetroffen und empfehle ich besonders

Kleider = Stoffe

in den neuesten Genres und in den schönsten Farben-
stellungen zu außerordentlich billigen Preisen.

Scheimann Schneller
in Warmbrunn.

Braunkohlen-Preßsteine.

Von genannten Preßstein-Briquets ist uns der alleinige Verkauf im Debit aller Ortlichkeiten der Gegend oberhalb Nabischan gegen Hirschberg und darüber hinaus übertragen. Wir empfehlen selbe einem hochgeehrten Publikum als eine sehr reinliche gute zweckentsprechende Feuerung zur geneigten Beachtung. Werthgeschätzte Aufträge in Wagenladungen zu 11000, sowie in kleineren Quantitäten ab Kohlen-Niederlage Hirschberg zu 1000 Stüd nehmen wir zur promptesten Ausführung ergebenst entgegen.

12246.

Robert Bauer & Co. in Hirschberg.

12516. **Lederne Ober- und Unterhosen, Glacee- und waschlederne Handschuhe, eignes und gutes Fabrikat, Gummi-Schuhe, vorzüglichste Waare, wollene und baumwollene Unterjacken und Hosen, Corsetts für Damen, Damen- und Schultaschen, Portemonnaie's und viele andere Gegenstände empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen**

Langstraße Nr. 45 u. 46.

L. Gutmann.

12340. Nachdem uns von der Königlichen Regierung die Concession zum Kleinverkauf mit geistigen Getränken verliehen wurde, erlauben wir unsere seit Anfang dieses Monats neu errichtete

Rum-, Spirit- und Liqueur-Fabrik

einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend bestens zu empfehlen.

Gebrüder Schröer,

Liebethal, im October 1868.

Destillateure.

Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris,
1852. 1851. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und Marschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

Boonekamp of

bekannt unter der Devise
erfunden und einzig

H. Underberg-

am Rathause in

ELER-

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I

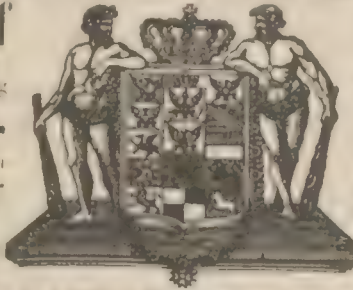
von Preussen,

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen

Friedrich von Preussen,

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacous acht zu haben in

Hirschberg bei C. Brendel & Comp. und J. G. Hanke & Gottwald.



Maag - Bitter.

„Occidit qui non servat“,
und eben deshalb von

Albrecht

RIEDELBERG am Niederthien

Lieferant

Sr. Maj. des Königs von Bayern

Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu

Hohenzollern-Sigmaringen

und mehrerer anderen Höfe

Durch Ueas Sr. Majestät des Kaisers aller
Reussen nach Weiss und Importat. Patent
für ganz Frankreich

Finale für Frankreich:

H. Underberg-Albrecht, Boulev. Poissonnière 9 Paris.

[5769]

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel
und ohne die Firma
H. Underberg-Albrecht.



Neu!

Neu!!!

Neu!

^{12706.} **Wollene Ananas-Tücher**, an Stelle der Seelenwärmer,
empfehlen
Mosler & Prausnitzer.

^{12741.} Das Eleganteste von

 **Herbst-Anzügen,** 
Herbst-Paletots,

Winter-Ueberziehern,

 **Jaquetts, Schlafrocken** 

mit

Knaben-Anzügen

ist in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen in
meinem Herren-Garderoben-Magazin vorrätig. Bestellungen nach
Maasß werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle ich mein

Tuch- und Buckskin-Lager,

versehen mit allen Neuheiten für die Winter-Saison zu
den billigsten Preisen.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Herrn L. W. Eggers in Breslau, Erfinder des Schleischen Fenchelhonigs.

Hildesheim, 18. April 1868.

Sie dürfen mich in Betreff Ihres Fenchelhonig-Extrakts zu Ihren besten Kunden mitrechnen, da derselbe für meine
ran, meine Kinder und mich die beste Medizin ist; ich halte deshalb von Ihrem vorzüglichen Fabrikat immer Vorrath, um
mangelnden Falls von demselben sofort Gebrauch machen zu können.

H. Finstück, Buchdruckereibesitzer.

Aus vorstehendem Briefe einer so unparteiischen und glaubwürdigen Persönlichkeit documentirt sich, daß dieser Extrakt
Zuverlässigkeit bei jeder Familie Hausfreund sein wird, da es bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, sowie
bei Kinderkrankheiten kein besseres und unschuldigeres Hausmittel giebt.

Die alleinige Niederlage ist bei

C. Schneider in Sirschberg, dunkle Burggasse,

Louis Riebig in Bellenharn, Hermann Schou in Bellenharn, J. G. Schäfer in Greiffenberg, J. W.
Müller in Goldberg, J. F. Menzel in Hohenriedberg, Feodor Nothar in Levenberg, August Werner
in Landsbut, Julius Helbig in Lahn, J. G. Dittrich in Luben, Gustav Rabiger in Muslau, J. A.
Zentner in Nowitz, P. Wesers in Schmiedeberg, C. F. Jaschke in Swigau, H. Grauer in Schönau.

12758. **Außerordentlich vortheilhafte Einkäufe**, die ich in jüngster Leipziger Messe und bedeutenden Fabriken gemacht habe, veranlassen mich, die **beispiellos billigen Preise**, zu denen ich jetzt verkaufe, zur Nennutis des geehrten Publikums zu bringen. Indem ich nachstehenden, theilweisen Preis Courant veröffentliche, kann ich die Versicherung hinzufügen, daß **sämmtliche Waaren** meines **vielseitigen, großen Lagers** von **solider, guter Beschaffenheit, fehlerfrei und wirklich empfehlenswerth** sind. Das sehr ehrende **Vertrauen**, dessen ich mich erfreue, bürgt für meine **Recclität**, die stets beizubehalten meine gewissenhafteste Aufgabe ist. Die **Preise älterer Bestände** sind so **bedeutend herabgesetzt**, daß diese **unter Kostenpreis abgegeben werden**. Auf mein **großes Lager moderner bunter Seidenstoffe** zu **Brant- und Gesellschafts-Kleidern** mache ich deshalb ganz besonders aufmerksam, weil ich solche, um mit diesem Artikel gänzlich zu räumen, **trog der täglich steigenden Seidenpreise 20 Procent unter Einkaufspreis verkaufe**.

Preis - Courant:

$\frac{5}{4}$	breite ächtfarbige Cattunc, die lange Elle . . .	$2^{\frac{3}{4}}$ und 3 sgr.
$\frac{6}{4}$	br. feine do. do. do. . .	3— $3^{\frac{3}{4}}$ sgr.
$\frac{4}{4}$	= halbwollene Kleiderstoffe do. . .	$2^{\frac{1}{2}}$ —3 sgr.
$\frac{4}{4}$	= Mozambique und Barege, schöne Farben und gute Waare	4—5 sgr.
$\frac{5}{4}$	= halbwollene Kleiderstoffe do. . .	4—8 sgr.
$\frac{5}{4}$	= elegante Modestoffe in neuen Farben . . .	$5^{\frac{1}{2}}$ — $8^{\frac{1}{2}}$ sgr.
$\frac{4}{4}$ und $\frac{8}{4}$	breite Lama's, sehr beliebter Winterstoff. . .	4, $5^{\frac{1}{2}}$, 6 u. 14 sgr.
$\frac{5}{4}$	breite reinwollene Flanells zu Kleidern . . .	13—14 sgr.
$\frac{6}{4}$	= reinwollene Nipfe in neuen Farben . . .	$12^{\frac{1}{2}}$ —16 sgr.
$\frac{4}{4}$ — $\frac{8}{4}$	breite schwarze Taffte, gute Qualität und sehr billig.	
	Gardinen und Möbelstoffe, Teppiche und Tischdecken.	
$\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$	breite weiße Piquee's in schwerer Waare .	$3^{\frac{1}{4}}$, $3^{\frac{1}{2}}$ —5 sgr.
$\frac{6}{4}$	br. weiße Wallis und Chiffon . . .	5—6 sgr.
$\frac{6}{4}$	= = Shirtings, bekannt durch Güte und Billigkeit	$3^{\frac{1}{2}}$ — $5^{\frac{1}{2}}$ sgr.
	Züchenleinwand in richtig breiter und guter Waare von	$2^{\frac{3}{4}}$ sgr. an.
	Zulet Leinwand do. do. do. . .	$3^{\frac{3}{4}}$ — $5^{\frac{1}{2}}$ sgr.
	Kleider-Leinwand, sehr beliebt zu Hauskleidern . . .	$3^{\frac{1}{4}}$ — $3^{\frac{3}{4}}$ sgr.
	Double-Shawls, Plaids und Tücher auffallend billig.	
	Französische gewirkte Long-Shawls von 8 rthl. an.	
	Bettdecken, weiß und rothweiß, das Paar von $2^{\frac{1}{2}}$ rthl. an.	
	Hosen- und Rockzeuge, Futterstoffe zu den billigsten Preisen 2c. 2c.	

Dem fühlbaren Mangel an guten Zeugen zu Bett- und Leibwäsche abzuhelpfen, habe ich dem Einkauf dieser Artikel besondere Sorgfalt zugewendet und empfehle das **größte Lager zu höchst soliden Preisen**.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.


Die heftigsten Zahnschmerzen
beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten
10513. **Tooth-Ache-Drops.**
Verkauf in Originalgläsern à 5 Sgr. bei **Paul Spehr.**
12667.

Regenschirme
in Seide, Wolle und Körper empfiehlt
G. Lauffer in Goldberg.

10569 Wohlthumendenden **Bastier-Syrup**, à Pfd. 3 Sgr., bei
Hunden billiger, empfiehlt **Paul Spehr.**
12664.

A. W. Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz
in Original-Packeten empfing und empfiehlt
Hirschdorf. **Adolph Ritter.**

12698. **Böhmische Bettfedern**
empfehle ich meinen geehrten Kunden so billig als möglich.
Zu verkaufen bei **A. König**
in Hirschdorf.

 12754. **Schöne Ferkel**, abgewöhnt, stehen zum
Verkauf beim
Viehpfächter **Karl Müller** in Gröbzigberg.

12660 **Spottbillig!**
Eine **Scholtse**, der einzige Gasthof in einem vollreichen
Dorfe, mit ganz neuen, massiven Gebäuden, 100 Morg. Areal,
darunter 30 Morgen schönem Forst, das Uebrige Acker
und Wiesen, vollständigem lebenden und todtten Inventar, ist für
7500 rthl. bei 3000 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Ein **Gut**, ganz massiv gebaut, mit schönem Wohnhause,
212 Morgen Areal, darunter 30 Morgen 2- und 3schürigen
Wiesen, sehr schönem completem Inventar, ist für 18500 rthl.
bei 3 bis 4000 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen, oder auf
ein Haus oder kleine Gastwirthschaft bei baarer Zuzahlung zu
vertauschen. Näheres durch **Döring**,
Commissionair in Lauban.

Das Pianoforte-Magazin
von **H. Lenz** in Görlitz, Demianiplatz Nr. 21,
empfehlen **Pianino's, Concert-, Salon- und Stuck-**
Flügel aus den renomirtesten Fabriken und neuester
Construction. 12499.

Lofodinischer
Dorsch-Leberthran
von **E. Draisma** von Valkenburg in Leeuwarden
(Holland).

Dieser ausschließlich zum medicinischen Gebrauch bereitete,
von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Holland's unter-
suchte und empfohlene Leberthran zeichnet sich neben seiner an-
erkannt heilkräftigen Wirkung aus durch klare Farbe, angeneh-
men Geschmack und kaum merkbaren Geruch. Derselbe wird
besonders von Kindern leicht genommen und vertragen.

Zu haben à 12 Sgr. per Flasche in der Niederlage bei
Robert Fricke in Hirschberg.
Das General-Depot
H. Sardemann in Cöln.
12154. Broschüren gratis!

Eingerahmte **große, middle und kleine**
Spiegel offerirt billigt
12692. **C. Nülke** in Schönan.

12747. Ein sehr gut erhaltenes **Mahagoni-Sopha** steht
preiswürdig zum Verkauf beim
Sattler Weist, äußere Burgstraße.

12035. **Augenleidende**,
welche den von mir bereiteten Augenbalsam, bekannt als ein
vorzügliches Heilmittel bei Augenkrankheiten, gebrauchen, er-
suche ich, zur theilweisen Ersparrung von Porto, Aufträge auf
obigen Balsam Herrn **Optikus Ch. Seinge** in Hirschdorf
zu übergeben und der schleunigsten Ausführung gewiß zu sein.
C. Müller, Dranienstraße 109 in Berlin.

12468. Ein **Rappen**, 5 Jahr alt, gutes Wagenpferd, steht
zum Verkauf in **Liehe's Hotel** in Hermsdorf u. A.

Herrn Dr. J. G. Vopp, prakt. Zahnarzt
in Wien.

Das l. l. auschl. priv. neu verbesserte **Anatherin-**
Mundwasser *) habe ich in meinem chemischen Labora-
torium einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen
und hat sich herausgestellt:

Das l. l. auschl. priv. neu verbesserte **Anathe-**
rin-Mundwasser durchaus nur aus Ingredienzien der
besten Qualität besteht, die ihren heilsamen vorgeschriebe-
nen Wirkungen in jeder Beziehung entsprechen, sogar über-
troffen werden, und die nach wissenschaftlichen Erfahrungen
in der richtigen Quantität zusammengefasst sind, so daß
die Anwendung desselben bei allen **Mund- und Zahn-**
Krankheiten im Allgemeinen der Wahrheit gemäß Jeder-
mann bestens empfohlen werden kann.



Breslau, im Dezember 1866.

Dr. Werner,
12675. Direktor des polytechnischen Bureaus.
Apotheker 1. Klasse und vereideter Chemiker.
*) Zu haben in Hirschberg bei **F. Hartwig**, Hofriseur.

Ein Flügel ist für den festen Preis von 50 rthl. zu
verkaufen in No. 297 zu Friedeberg a/D.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe:

 **vorjähigen Baldrian,**
diesjähige Blaubeeren,

Eduard Bettauer.

12514.

12763. **Gebrauchte Kleidungsstücke** werden zu höchsten
Preisen gekauft: Ring, im goldenen Löwen.

12406 **Gerösteten Stengelflachs** kau-
fen stets zu guten Preisen
Menner & Comp.
zu **Hörsdorf b. Friedeberg a/D.**

Zu vermieten.
12585. **Priesterstr. 6** ist zu Neujahr die erste Etage zu verm.

12635. Zwei **Waarengewölbe** sind zu vermietthen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

12770. Der zweite Stock in meinem Hause, innere Langstr., ist zu vermietthen und sofort zu beziehen. **H. Vollrath.**

12766. Eine Stallung zu 2 Pferden, nebst Wagenremise zu 2 bis 3 Wagen ist sofort zu vermietthen und bald zu beziehen beim **Speisewirth Järschle, Hospitalstraße.**

12684. Eine möblirte **Stube** mit Alkove vom 1. November ab zu vermietthen **Greifenbergerstraße 14.**

12699. Eine Stube nebst Alkove und Zubehör ist von Neujahr ab zu vermietthen: **Drahtziebergasse 3. Siebeneicher.**

12719. **Greifenbergerstr. No. 813** sind **Wohnungen** nebst Zubehör zu vermietthen und bald zu beziehen, auch parterre ein **Laden** nebst Stube.

Zu erfragen 2 Treppen hoch.

12563. Eine kleine möblirte Stube mit sehr schöner Aussicht ist vom 1. November ab billig zu vermietthen: **Burgthor im Hause des Herrn Dittich.**

12668. In dem früheren alten evangelischen Schulgebäude, **Priestergasse**, ist der 2. und 3. **Stock**, jeder von 5 Stuben, im Ganzen, auch getheilt, gleich zu vermietthen.

12456. In meinem neu erbauten Hause sind noch einige **Stuben** und ein **Laden** nebst Zubehör zu vermietthen und zu Neujahr zu beziehen. **H. Seidelmann** in **Voltenhain.**

Personen finden Unterkommen.

12485. Ein junger Mann wird für ein Spezerei-Geschäft in einer lebhaften Gebirgsstadt zur selbstständigen Leitung gesucht; etwas Caution ist zu leisten. Offerten unter Chiffre **E. 11. 14** zur Weiterbeförderung an die Expedition des Boten.

12663.

Commiss = Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen jüngeren gewandten Gehülfen zum Antritt Neujahr k. J.

E. Schmidt in **Striegau.**

Engagement suchende Kaufleute aller Branchen, Landwirthe, Förster, Techniker, Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernanten und Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen werden schnell und sicher placirt durch **H. Callam**, Berlin, **Niedermallstr. 15.** — Die Personal-suchenden Herren Prinzipale werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten. 12743.

Offene Stellen

für alle **Stellensuchende** des Handels, Lehrfachs, Land- und Forstwirtschaft, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden **direkt** und **umgehend** Jedem durch die „**Bakauzen-Liste**“ nachgewiesen, und zwar **ohne Commissionaire** und **ohne Honorare**. Abonnement geschieht einfach durch Post-Anweisung mit 1 Thlr. für 5 Nummern oder 2 Thlr. für 13 Nummern. **Nähere Auskunft gratis** durch **A. Retemeyers** Central-Büro in **Berlin.**

12685. Zwei **Schuhmachergesellen**, ein Herren- und ein Damenschuharbeiter, finden dauernde Arbeit.

Maiwald, Schuhmacher.

12561. **Tüchtige Drain- und Erd-Arbeiter** können sich melden auf dem Königl. Aren-Fidei-Commissgut **Erdmannsdorf.** Beginn der Arbeit Montag den 19. October a. c.

Ein Vergolder (guter Baroque-Arbeiter) findet Beschäftigung bei **Hirschberg. W. Stahlberg**, Vergolder. 12711.

12755. Einen **Drechslergesellen** nimmt an **H. Groß**, Drechslernstr. **Legniz**, **Mittelftr. 38.**

12709. Einen **Gesellen** nimmt an **Schuhmacher Klose** in **Kauffung** bei **Schönau.**

Maurergesellen

nimmt an der **Maurermeister Böhm** in **Hirschberg.**

12662. Ein tüchtiger **Stellmacher-Geselle** findet bei Unterzeichnetem dauernde Beschäftigung. Auch kann ein Knabe rechtchaffener Eltern als **Lehrling** eintreten. **Ruhnern**, 14. October 1868.

Engel, **Stellmacher-Meister.**

12583. Die Stelle des ersten **Haushalters** im Gasthof zum **Schweizerhause** in **Erdmannsdorf** ist frei und kann anderweitig besetzt werden.

12738. Zum 1. Januar suche ich einen kräftigen, zuverlässigen **Burschen.** Persönliche Meldung erforderlich.

Greifenberg.

Rudolph Wiggert, vis-à-vis der **Post.**

12648. Auf dem **Dominiu** **Schönwaldau**, **Kreis Schönau**, findet vom 1. Janur k. J. ab ein mit **guten Zeugnissen** versehener, **unverheiratheter Schäferknecht** einen Dienst.

12753. **Pferde- und Ochsenknechte, Viehmägde** finden gutes Unterkommen durch das **Waldow'sche** Vermietthungs-Comtoir, **dunkle Burgstr. 13.**

12759. Zwei im **Puzmachen** tüchtig geübte **Mädchen** können sich zum **sofortigen Antritt** bei mir melden. **Emanuel Stroheim.**

12744. Eine tüchtige anständige **Landwirthschafterin**, die mit Viehzucht, mit der Wäsche und Küche vertraut, wird zum 1. Januar 1869 gesucht. **Zeugnisse** resp. **Bedingungen** bald einzulösen. **Dom. Lieben Dorf bei Lüben.**

12731. Eine einzelne Person, welche Lust hat einen blinden **Spielmann** zu begleiten, kann sich, mit einem polizeilichen **Atteste** versehen, in **No. 32** zu **Siebeneichen** melden.

Personen suchen Unterkommen.

12690. Ein **Wirthschafts-Adjt** oder **Schlenker**, der gute **Zeugnisse** aufzuweisen hat, sucht zum 1. Januar 1869 Stellung. **Gefällige Adressen** sind unter **H. B.** in der Expedition des Boten abzugeben.

12569. Ein verheiratheter **Kutscher**, der die **Aderarbeit** versteht, sucht zu Neujahr ein Unterkommen bei einer ländlichen Herrschaft. Zu erfahren durch das **Curtius'sche** Vermietthungs-Comptoir in **Alzenau.**

Lehrlings = Gesuche.

12694. Einen **Lehrling** sucht **Sarzbecher**, **Kiemermeister** in **Fischbach.**

12702. Einen **Lehrling** nimmt an zum 1. November **H. Stelzer**, **Müllernstr.** in **Krummholz** bei **Liebertal.**

12405. Einen **Lehrling** nimmt bald oder zu Neujahr an der **Kiemermeister Aug. Goldmann** zu **Löwenberg.**

Für mein Modewaaren- und Herrengarderoben-Geschäft
suche ich einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, mit
nützlicher Schulbildung, zum sofortigen Antritt. 12565.
Schönau. **Franz Kapsa.**

12681. Ein Knabe, der Lust hat Färber zu werden, sucht
einen Lehrherrn. Adressen sub **H. F.** nimmt die Expedition
des Boten zur Weiterbeförderung an.

12730. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt in
die Lehre **Schrader**, Schmiedemeister in Greiffenberg.

12671. Für ein Materialwaaren- und Produkten-Geschäft
wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** gesucht. Selbst-
geschriebene frankirte Adressen sub **G. G.** übernimmt die
Expedition der „Unterhaltungs-Blätter“ in Jauer.

12611. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Sieb- und
Drahtweberei zu erlernen, kann sich melden bei
A. Richter, Siebmachermeister in Jauer.

12483. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener jun-
ger Mann findet bald in meinem Spezerei- u. Geschäft als
Lehrling ein Unterkommen.

C. B. Müller. Striegau.

Gefunden.

12683. Am 14. d. ist auf der Hindorfer Straße ein Sack mit
Kesseln gefunden worden und kann selbiger in Nr. 21 zu
Schwibsdorf abgeholt werden.

Gestohlen.

12720. (Gestohlen) am 13. d. M. aus der Brauerei zu Herm-
sdorf u. A.: eine **silberne Ankeruhr**, die Nummer 140428
führend. Vor Anlauf wird gewarnt.

Einladungen.

Meine Weinstube ist ganz neu renovirt
und wird während des Winters täglich geheizt.
Die Eröffnung derselben findet diesen Sonntag,
den 18. d. M., statt, wozu ich meine geehrten
Gönner höflichst einlade. **David Cassel.**

Einfach wie böhmisch Bier, en gros & en detail,
und Flaschenbier empfiehlt zu geneigter Abnahme
12568. **J. Arnold** in der Stadtbrauerei.

12697. Auf Sonntag den 18ten d. M. ladet zur **Tanz-**
musik freundlichst ein **G. Friebe** im Rynast.

12748. Sonntag den 18. d. **Tanzmusik**, wozu freundlichst
einladet **Thiel** in Cunnersdorf.

Einladung nach Grunau.

Zu Sonntag den 18. d. zur **Kirmes**, wo für Enten- und
Gänsebraten, sowie andere Speisen, gute hausbackene Kuchen,
gute Getränke und gutbesetzte Tanzmusik bestens besorgt sein
wird, ladet ergebenst ein **Ernst Hoffmann**
im Gerichtsketscham.

12680. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 18. und Montag
den 19. d. M. ladet freundlichst ein **W. Adolph** in Grunau.

12700. Zum 18. und 19. Oktober ladet zur **Kirmesmusik**
ein **Thiemann** in Grunau.

Auf den Scholzenberg

ladet Sonntag den 18. d. M. zu geselliger Unterhaltung erge-
benst ein [12715.] **Lecke.**

Morgen Sonntag den 18. ladet zur **Nach-**
kirmes nach Maibaldau freundlichst ein

12707. **Tschörtner**, Gerichts-Scholz.

12695.

Zur Einweihung

meines neuen Saales lade auf Sonntag den 18. d. M.
freundlichst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Für gute Speisen und Getränke wird besorgt.

Gastwirth **Pippmann** in Biersdorf.



Ergebenste Einladung.

12679. Auf Sonntag den 18. und Montag den 19. Ok-
tober ladet zum großen **Regelschieben** um ein fettes Schwein,
sowie Dienstag den 20. und Sonntag den 25. Oktober zur
Kirmes und **Tanz** freundlichst ein:

Arnsdorf. **August Schwarzer**, Ketschambesitzer.

12682.

Zur Kirmes-Feier

nächsten Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M.
lade hierdurch freundlichst ein. Für **Tanzmusik**, gute **Ge-**
tränke und **Speisen** habe bestens besorgt. Gleichzeitig lade
Freitag den 23. d. M. zum **Wurstpöckel**, sowie Sonn-
tag den 25. und Montag den 26. d. M. zum **großen Re-**
gelschieben um ein fettes Schwein ergebenst ein.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Arnsdorf.

Saackel, „zur Anna-Kapelle.“

11650. Sonntag den 18. d. **Tanzmusik** im Gasthause zum
freundlichen Hain zu Wernersdorf, wozu freundlichst einladet
W. Goldner.

Brauerei in Arnsdorf.

Zur Kirmes

[12588]



auf Sonntag den 18. und Donnerstag den
22. d. M. ladet Unterzeichneter alle seine Freunde
und Gönner ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, Speisen
und Getränke wird bestens besorgt sein.

Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M. findet
ein **Regelschieben** um fettes Schweinefleisch statt, wozu alle
Liebhaber bestens einladet **H. Berndt**, Brauermeister.

Brauerei in Petersdorf.

Zur Kirmes-Feier

Mittwoch den 21sten und Sonntag den 25. Oktober

Concert und Tanz.

(Musik von der Elger'schen Capelle.)

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst und ergebenst ein

12774.

Klose, Brauermeister.

12519. Zur **Kirmes** nach Flachsenfeissen ladet Sonntag den 18. und Montag den 19. d. ganz ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß für gutbesetzte **Tanzmusik** und frischen haus-badenen Kuchen bestens gesorgt ist.

Robert Meywald.

12688.

Zur Kirmes-Feier

lade auf künftigen Dienstag den 20. und Sonntag den 25. Oktober mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß für ein gut-besetztes Musik-Chor, sowie für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

H. Schneider in Petersdorf.

12710.

Bitriolwerk.

Zukünftigen Montag den 19. und Sonntag den 25. Oktober ladet zur **Kirmes** freundlichst ein

A. Wagner, Gasthofbesitzer.

12647.

Schreiberbau.

Sonntag den 18. d. ist meine Restauration wieder eröffnet und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Moriz Krebs, Restaurateur.

Zur Kirmes nach Spiller

ladet Sonntag den 18ten, sowie Sonntag den 25ten und Montag den 26ten d. M. ganz ergebenst ein — 12696.

Julius Nikolmann, Brauermeister.

12653. Sonntag den 18. d. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

Pohl im Schlüssel zu Schmiedeberg.

12654. Zur **Einweihung** meines in Friedersdorf a. O. neu erbauten Gasthofes mit großem Tanzsaale lade unter Zusicherung guter Speisen und Getränke auf

Sonntag den 18. Oktober

ergebenst ein.

F. Bachmann, Gasthofbesitzer.

12652.

„Grenzbaude.“

Zur **Kirmes** auf Sonntag den 18. d. ladet freundlichst ein

Stefan Hübnier.

In den Kretscham zu Rohnau

ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** auf Sonntag den 18ten, Donnerstag den 22ten und Sonntag den 25. Oktober alle seine Freunde und Gönner von nah und fern ganz ergebenst ein. Für gutbesetzte Musik, sowie warme und kalte Speisen wird bestens Sorge tragen

12674.

Gustav Reinhold, Kretschampächter.

Eisenbahn: Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6²⁰ früh, 11 früh, 4²² Nachmittags.

„ Kohnfurt 6²⁰ früh, 10³⁰ früh, 2⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10³⁰, in Berlin 5³⁰ Nachm. (von Kohnfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg

Abds. 10³⁶, in Berlin 5²² früh (von Kohnfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6³⁰, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3⁴² Nachm.; 2) aus Hirschberg 4²² Nachm., in Breslau 9⁴ Abds.

Ankunft:

Von Kohnfurt 6³⁰ früh, 1⁵⁰ Nachm., 4¹² Nachm., 10¹⁵ Abends.
„ Altwasser 10³⁰ früh, 5¹⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.

Abgehende Posten:

Postenpost nach Mainwalda 7³⁰ früh, 3¹⁵ Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7⁴⁵ früh, 4³⁰ Nachm. Personenpost nach Lahn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11³⁰ Vorm. Postenpost nach Lahn 11³⁰ Vorm. Personenpost nach Schönau 11³⁰ Vorm. Omnibus nach Warmbrunn 10⁴⁵ fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Mainwalda 12⁴⁵ Mittags, 7³⁰ Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8⁴⁵ Abds. Personenpost von Lahn 8³⁰ Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9⁴⁵ früh, 1³⁰ Nachm. Postenpost von Lahn 9³⁰ fr. Personenpost von Schönau 9¹⁵ fr. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 15. October 1868.

Dutaten 97 B. Louis'd'or 111¹/₂, G. Oesterr. Währung 88¹/₄-87³/₄ bz. G. Russ. Bankbill. 84¹/₄, bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102¹/₂, B. Preussische Staats-Anleihe (4¹/₂) 95 G. Preuß. Anl. (4) 88¹/₄, B. Staats-Schuldscheine (3¹/₂) 81¹/₂ B. Prämien-Anleihe 55 (3¹/₂) 120 B. Posener Pfandbr., neue, (4) 85¹/₂ bz. Schlesische Pfandbriefe (3¹/₂) 80 bz. B. Schles. Pfandbr. Litt. A. (4) 89¹/₂-90 bz. Schles. Anst. (4) 89¹/₂ B. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) 89¹/₂ B. Schles. Rentenbriefe (4) 90¹/₂ B. Posener Rentenbriefe (4) 88¹/₂, B. Freiburger Prior. (4) 84 B. Freiburger Prior. (4¹/₂) 90¹/₂ G. Oberschl. Prior. (3¹/₂) 77 B. Oberschl. Prior. (4) 84¹/₂ B. Oberschl. Prior. (4¹/₂) 91¹/₂, G. Oberschl. Prior. (4¹/₂) 90¹/₂ B. Freib. (4) 115¹/₂ G. Niederschlesisch-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3¹/₂) 186³/₄ B. Oberschl. Litt. B. (3¹/₂) —. Amerikaner (4) 78 bz. G. Poln. Pfandbr. (4) 66³/₄ B. Oesterr. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt: Preise.

Hirschberg, den 15. October 1868.

Der	in Weizen	g. Weizen	roggen	Gerste	Hafer
Scheffel.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchster	3 10	3 4	2 20	2 4	1 9
Mittler	3 5	3 —	2 14	2 2	1 8
Niedrigster ..	2 28	2 25	2 9	1 27	1 7

Erbsen, Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 14. October 1868.

Höchster ...	3 —	2 23	2 15	1 29	1 7
Mittler	2 24	2 20	2 12	1 28	1 6
Niedrigster ..	2 20	2 15	2 10	1 26	1 5

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf., 9 sgr. 6 pf.

Breslau, den 15. October 1868.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 17¹/₂ Pf.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Votz ic. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petischrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.